

Das zweite Buch Samuel

Die Nachricht von Sauls Tod erreicht David

1 Nach dem Tod Sauls, als David von dem Sieg über die Amalekiter zurückgekehrt war und seit zwei Tagen wieder in Ziklag weilte, **2** da, am dritten Tag, kam aus dem Lager von Saul her ein Mann mit zerrissenen Kleidern und mit Erde auf dem Haupt. Als der zu David kam, warf er sich ehrfurchtsvoll zur Erde nieder. **3** David sagte zu ihm: „Wo kommst du her?“ Er antwortete: „Aus dem Lager Israels bin ich entronnen.“ **4** David sagte zu ihm: „Wie ist es gegangen? Erzähle mir!“ Er sagte: „Das Volk ist aus der Schlacht geflohen; auch ist viel Volks gefallen und umgekommen; auch Saul und sein Sohn Jonatan sind tot.“ **5** David sagte zu dem Burschen, der ihm die Kunde brachte: „Woher weißt du, dass Saul und sein Sohn Jonatan tot sind?“ **6** Der Bursche, der ihm die Kunde brachte, sagte: „Ich kam von ungefähr auf den Berg Gilboa, siehe!, da stand Saul auf seinen Speer gelehnt, und Wagen und Reiter jagten auf ihn zu. **7** Da wandte er sich um, und als er mich sah, rief er mich an. Ich antwortete: ‚Hier bin ich.‘ **8** Und er fragte mich: ‚Wer bist du?‘ Ich antwortete ihm: ‚Ich bin ein Amalekiter.‘ **9** Da sagte er zu mir: ‚Tritt her zu mir und gib mir den Todesstoß; denn der Krampf hat mich ergriffen, und noch immer ist das Leben in mir. **10** Da trat ich auf ihn zu und gab ihm den Todesstoß; denn ich wusste, dass er seinen Fall nicht überleben werde. Dann nahm ich das Diadem auf seinem Haupt und die Spange an seinem Arm und bringe sie hierher zu meinem Herrn. **11** Da fasste David seine Kleider und zerriss sie, und ebenso alle Männer, die bei ihm waren, **12** und sie hielten die Totenklage und weinten und fasteten bis zum Abend um Saul, um seinen Sohn Jonatan und um das Volk des Herrn und um das Haus Israel, weil sie durchs Schwert gefallen waren. **13** Und David sagte zu dem Burschen, der ihm die Kunde brachte: Wo bist du her? Er sagte: Ich bin der Sohn eines Beisassen aus Amalek. **14** David sagte zu ihm: Wie? Du hast dich nicht gescheut, Hand anzulegen, um den Gesalbten des Herrn zu verderben? **15** Dann rief David einen von seinen Leuten und sagte: Komm her, stoße ihn nieder! Und der schlug ihn tot. **16** David aber sagte zu ihm: „Dein Blut über dein Haupt! Denn dein eigener Mund hat gegen dich gezeugt, als du sagtest: ‚Ich habe den Gesalbten JHWHs getötet.‘“

David beweint Saul und Jonatan

17 Und David sang dieses Trauerlied auf Saul und seinen Sohn Jonatan – **18** man soll es die Söhne Judas lehren; es steht ja aufgezeichnet im Buch des Wackern –: **19** Wehe, du Zierde Israels, auf deinen Höhen erschlagen! / Wie sind die Helden gefallen! / **20** Saget es nicht zu Gath, / verkündet es nicht in den Gassen zu Askalon, / dass sich nicht freuen die Töchter der Philister, / die Töchter der Unbeschnittenen nicht frohlocken! / **21** Ihr Berge Gilboas, nicht Tau, nicht Regen falle auf euch, / ihr treulosen Gefilde, / denn dort wurde entweiht der Schild der Helden, / der Schild Sauls, die Waffen des Gesalbten! / **22** Vom Blut der Erschlagenen, vom Fett der Helden / wich Jonatans Bogen nicht zurück, / kam Sauls Schwert nicht leer wieder. / **23** Saul und Jonatan, die Geliebten und Holden, / im Leben und im Tode ungetrennt: / sie waren schneller als die Adler, waren stärker als die Löwen! / **24** Ihr Töchter Israels, weinet um Saul, / der euch mit Purpur lieblich gekleidet, / der Goldschmuck geheftet auf euer Gewand! / **25** Wie sind die Helden gefallen mitten im Streit! / Jonatan auf deinen Höhen erschlagen! / **26** Es ist mir leid um dich, mein Bruder Jonatan, / du warst mir so hold! / Deine Liebe war mir köstlicher als Frauenliebe! / **27** Wie sind die Helden gefallen, / dahin die Rüstzeuge des Krieges!

David zieht nach Hebron

2 Danach befragte David JHWH und sagte: „Soll ich in eine der Städte Judas hinaufziehen?“ JHWH antwortete ihm: „Zieh hinauf.“ David sagte: „Wohin soll ich ziehen?“ Er antwortete: „Nach Hebron.“ **2** So zog denn David dort hinauf mit seinen beiden Frauen, Ahinoam aus Jesreel und Abigail, der Frau Nabals aus Karmel. **3** Auch die Männer, die bei ihm waren, führte David hinauf, einen jeden mit seiner Familie, und sie ließen sich in den Ortschaften um Hebron nieder.

David wird zum König über Juda gesalbt

4 Da kamen die Männer von Juda und salbten David dort zum König über das Haus Juda. Als nun David gemeldet wurde, die Männer von Jabes in Gilead hätten Saul begraben, **5** sandte David Boten an die Männer von Jabes in Gilead und ließ ihnen sagen: „Gesegnet seid ihr von JHWH, dass ihr Saul, eurem Herrn, diesen Liebesdienst erwiesen und ihn begraben habt. **6** So erweise euch nun JHWH Liebe und Treue, und auch ich will euch Gutes tun dafür, dass ihr das getan habt. **7** So fasst nun Mut und zeigt euch als wackere Männer; denn Saul, euer Herr, ist tot. Auch hat mich das Haus Juda zum König über sich gesalbt.“

8 Abner aber, der Sohn Ners, Sauls Feldhauptmann, nahm Isch-Boschet, den Sohn Sauls, und brachte ihn nach Mahanaim. **9** Dort machte er ihn zum König über Gilead, über Asser, Jesreel, Efraim, Benjamin, kurz über ganz Israel. **10** Isch-Boschet, der Sohn Sauls, war vierzig Jahre alt, als er König über Israel wurde, und regierte zwei Jahre lang. Nur das Haus Juda hielt es mit David. **11** Die Zeit aber, da David in Hebron über das Haus Juda regierte, betrug sieben Jahre und sechs Monate.

Krieg zwischen Juda und Israel

12 Einst rückte Abner, der Sohn Ners, mit den Knechten Isch-Boschets, des Sohnes Sauls, von Mahanaim aus nach Gibeon. **13** Joab aber, der Sohn der Zeruja, rückte mit den Knechten Davids aus von Hebron, und sie stießen am Teich von Gibeon auf sie; die einen lagerten sich diesseits, die anderen jenseits des Teichs. **14** Da sagte Abner zu Joab: „Die jungen Burschen mögen auftreten und ein Kampfspiel vor uns aufführen!“ Joab sagte: „Es sei!“ **15** Da traten sie auf und wurden abgezählt; zwölf aus Benjamin, von Isch-Boschet, dem Sohn Sauls, und zwölf von den Knechten Davids. **16** Und ein jeder ‚der Benjamingiten‘ packte den Gegner mit der Hand beim Schopf und stieß ihm das Schwert in die Seite, und sie fielen miteinander. Daher nannte man den Ort „das Messerfeld“, das bei Gibeon liegt. **17** Da entspann sich an jenem Tag ein sehr heftiger Kampf, und Abner und die Männer Israels wurden von den Knechten Davids geschlagen.

18 Nun waren dabei die drei Söhne der Zeruja: Joab, Abisai und Asahel. Asahel aber war leichtfüßig wie eine Gazelle auf dem Feld. **19** Und Asahel jagte Abner nach und wich nicht von ihm, weder zur Rechten noch zur Linken. **20** Da wandte sich Abner um und sagte: „Bist du es Asahel?“ Er sagte: „Ich bin es.“ **21** Abner sagte zu ihm: „Wende dich rechts oder links und mach dich an einen von der Mannschaft und nimm dir seine Rüstung.“ Aber Asahel wollte nicht von ihm ablassen. **22** Da sagte Abner noch einmal zu Asahel: „Geh von mir weg! Warum soll ich dich zu Boden schlagen? Wie dürfte ich dann deinem Bruder Joab noch unter die Augen treten?“ **23** Aber er weigerte sich, zu weichen. Da stach ihn Abner rückwärts in den Bauch, sodass der Speer hinten herausdrang; und er stürzte dort nieder und starb auf der Stelle. Jeder aber, der an den Ort kam, wo Asahel gefallen und gestorben war, stand still.

24 Nun jagten Joab und Abisai dem Abner nach, und die Sonne war eben untergegangen, als sie nach Gibeath-Amma kamen, das am Weg in der Steppe von Gibeon liegt. **25** Da sammelten sich die Benjamingiten hinter Abner zu einem geschlossenen Haufen und stellten sich auf der Höhe von Gibeath-Amma auf. **26** Dann rief Abner dem Joab zu und sagte: „Soll denn das Schwert ohne Ende fressen? Weißt du nicht, dass das bittere Ende nachkommt? Wann willst du endlich den Leuten befehlen, von ihren Brüdern abzulassen?“ **27** Joab sagte: „So wahr Gott lebt! Hättest du nicht geredet, dann hätten sich die Leute erst am Morgen von der Verfolgung ihrer Brüder zurückgezogen.“ **28** Und Joab ließ in die Posaune stoßen, und alles Volk hielt inne und jagte Israel nicht mehr nach und stand ab vom Kampf. **29** Abner und seine Leute zogen jene ganze Nacht durch die Jordansteppe, überschritten den Jordan, marschierten durch die ganze Bithronschlucht und kamen nach Mahanaim. **30** Als Joab von der Verfolgung Abners Abstand und

alle seine Leute sammelte, da wurden von den Knechten Davids neunzehn Mann und Asahel vermisst. ³¹ Die Knechte Davids aber hatten von den Benjaminiten, unter den Leuten Abners, 360 Mann erschlagen. ³² Und sie hoben Asahel auf und begruben ihn in seines Vaters Grab zu Betlehem. Dann marschieren Joab und seine Leute die ganze Nacht, und sie kamen nach Hebron, als der Tag anbrach.

Das Haus David gewinnt an Stärke

3 Und der Krieg zwischen dem Haus Sauls und dem Haus Davids zog sich lange hin; David wurde immer stärker, das Haus Sauls aber wurde immer schwächer.

² In Hebron wurden Davids Söhne geboren; sein Erstgeborener war Amnon, von Ahinoam aus Jesreel; ³ sein zweiter Kileab, von Abigail, der Frau Nabals aus Karmel; der dritte Absalom, der Sohn der Maacha, der Tochter Thalmals, des Königs von Gesur; ⁴ der vierte Adonia, der Sohn der Haggith; der fünfte Sephatja, der Sohn der Abital, ⁵ der sechste Jithream, von Eglä, der Frau Davids. Diese wurden David in Hebron geboren.

⁶ Solange der Krieg zwischen dem Haus Sauls und dem Haus Davids währte, hielt Abner treu zum Haus von Saul. ⁷ Nun hatte Saul eine Nebenfrau gehabt, mit Namen Rizpa, die Tochter Ajas. Isch-Boschet aber, der Sohn Sauls, sagte zu Abner: „Warum bist du zum Kebsweib meines Vaters gegangen?“ ⁸ Da wurde Abner sehr zornig über die Worte Isch-Boschets und sagte: „Bin ich denn jetzt ein jüdischer Hundskopf, nachdem ich dem Hause meines Vaters Saul, seinen Brüdern und Freunden, Liebe erwiesen und dich nicht in die Hände Davids habe geraten lassen? Und du machst mir heute Vorwürfe wegen einer Frau?“ ⁹ Gott tue dem Abner dies und das – was JHWH dem David geschworen, das will ich für ihn tun: ¹⁰ Ich werde das Königtum dem Hause Sauls nehmen und den Thron Davids aufrichten über Israel und Juda von Dan bis Beerseba.“ ¹¹ Da vermochte er dem Abner kein Wort mehr zu erwidern, so fürchtete er sich vor ihm.

Abner hält zu David

¹² Und Abner sandte Boten an seiner Stelle zu David und ließ ihm sagen: „Schließe einen Vertrag mit mir, dann werde ich dir helfen, ganz Israel auf deine Seite zu bringen.“ ¹³ Der antwortete: „Gut, ich schließe einen Vertrag mit dir; nur fordere ich eines von dir: Du darfst nicht vor mir erscheinen, es sei denn, du bringst Michal, die Tochter Sauls, zu mir, wenn du kommst, um vor mir zu erscheinen.“ ¹⁴ David sandte nun Boten an Isch-Boschet, den Sohn Sauls, und ließ ihm sagen: „Gib mir meine Frau Michal heraus, das ich mir um die Vorhäute von hundert Philistern gefreit habe.“ ¹⁵ Isch-Boschet schickte hin und ließ sie ihrem Mann, Paltiel, dem Sohn des Lais, wegnehmen. ¹⁶ Ihr Mann aber ging mit ihr und folgte ihr weinend bis Bahurim. Da sagte Abner zu ihm: „Geh wieder heim.“ Und er ging heim.

¹⁷ Abner aber hatte mit den Ältesten Israels verhandelt und gesagt: „Schon längst habt ihr euch ja David zum König gewünscht; ¹⁸ so führt es nun aus!“ Denn JHWH hat zu David gesagt: „Durch meinen Knecht David will ich mein Volk Israel aus der Hand der Philister und aller seiner Feinde erretten.“ ¹⁹ Ebenso redete Abner zu den Benjaminiten. Danach ging Abner auch hin, um David in Hebron alles zu berichten, was Israel und das ganze Haus Benjamin beschlossen hatten.

²⁰ Als nun Abner mit zwanzig Mann zu David nach Hebron kam, veranstaltete David zu Ehren Abners und seiner Begleiter ein Mahl. ²¹ Und Abner sagte zu David: „Ich will mich aufmachen und hingehen und ganz Israel um meinen Herrn, den König, sammeln, dass sie einen Vertrag mit dir machen und du König werdest, so weit dein Herz begehrt.“ Dann ließ David den Abner in Frieden wieder ziehen. ²² Da kamen gerade die Knechte Davids mit Joab von einem Streifzug heim und brachten reiche Beute mit. Abner aber war nicht mehr bei David in Hebron, sondern er hatte ihn in Frieden wieder ziehen lassen. ²³ Als nun Joab und die ganze Heerschar mit ihm heimgekommen war, da berichtete man Joab: „Abner, der Sohn Ners, ist zum König gekommen, und der hat ihn in Frieden wieder ziehen lassen.“

Joab verübt einen Anschlag auf Abner

²⁴ Da ging Joab zum König hinein und sagte: „Was hast du getan? Abner ist also zu dir gekommen; warum hast du ihn in Frieden wieder ziehen lassen?“ ²⁵ Hast du nicht gemerkt, dass Abner, der Sohn Ners, gekommen ist, um dich zu hintergehen, um dein Tun und Lassen zu erkunden und alles zu erfahren,

was du vorhast?“ ²⁶ Und als Joab von David herauskam, sandte er Abner Boten nach; die holten ihn von der Zisterne Sira zurück, ohne dass David etwas davon wusste.

²⁷ Als Abner nach Hebron zurückkam, führte ihn Joab abseits in den Winkel des Tores, um heimlich mit ihm zu reden; dort stach er ihn in den Bauch, dass er starb – um das Blut seines Bruders Asahel zu rächen. ²⁸ Als David das danach erfuhr, sagte er: „Ich und mein Königtum sind für ewig unschuldig vor JHWH an dem Blute Abners, des Sohnes Ners. ²⁹ Es falle zurück auf das Haupt Joabs und auf sein ganzes Geschlecht! Möge es im Haus Joabs nie an solchen fehlen, die an Fluß und Aussatz leiden, die an Krücken gehen, die durch das Schwert fallen und die nichts zu essen haben!

³⁰ Joab und sein Bruder Abisai hatten Abner ermordet, weil er ihren Bruder Asahel bei Gibeon im Kampf getötet hatte. ³¹ David nun sagte zu Joab und zu allem Volk, das bei ihm war: „Zerreißt eure Kleider, gürtet das Trauergewand um und erhebt die Totenklage vor Abner her!“ Der König David aber folgte der Bahre. ³² Und als sie Abner in Hebron begruben, weinte der König laut am Grab Abners; und alles Volk weinte mit. ³³ Dann sang der König das Klagelied auf Abner und sagte: „Musste Abner sterben, wie ein Gottloser stirbt? / ³⁴ Deine Hände waren nicht gebunden, / noch deine Füße in Ketten geschlagen. / Wie ein Ruchloser fällt, bist du gefallen.“ Da beweinte ihn alles Volk noch mehr. ³⁵ Als es noch Tag war, kam alles Volk, um David zum Essen zu nötigen. Aber David schwur: „Gott tue mir dies und das, wenn ich Brot oder sonst etwas genieße, bevor die Sonne untergeht!“ ³⁶ Als alles Volk das erfuhr, gefiel es ihnen wohl; alles, was der König tat, gefiel dem ganzen Volk wohl. ³⁷ Und alles Volk und ganz Israel erkannten an jenem Tag, dass die Ermordung Abners, des Sohnes Ners, nicht vom König ausgegangen war. ³⁸ Und der König sagte zu seinen Knechten: „Wisst ihr nicht, dass heute ein Fürst und Großer in Israel gefallen ist? ³⁹ Ich bin heute zu schwach und zu gering für die Königsherrschaft, und diese Männer, die Söhne der Zeruja, sind mir durch Gewalttat überlegen. JHWH vergelte dem, der die Untat verübt hat, nach seiner Untat!“

Isch-Boschet wird ermordet

⁴ Als aber Isch-Boschet, der Sohn Sauls, hörte, dass Abner in Hebron umgekommen war, sank ihm der Mut, und ganz Israel erschrak. ² Nun hatte Isch-Boschet, der Sohn Sauls, zwei Männer als Anführer von Streifscharen: der eine hieß Baana, der andere Rechab, die Söhne Rimmons aus Beerot in Benjamin; Beerot wird nämlich auch zu Benjamin gerechnet. ³ Die Beerotiter jedoch waren nach Gittaim geflohen und dort Beisassen geworden bis zum heutigen Tag. ⁴ Jonatan aber, der Sohn Sauls, hatte einen Sohn, der an den Füßen lahm war. Er war fünf Jahre alt gewesen, als die Kunde von Saul und Jonatan aus Jesreel kam. Da hob ihn seine Wärterin auf und floh; in der Eile ihrer Flucht aber entfiel er ihr, und so wurde er lahm. Mefi-Boschet ⁵ Da machten sich nun die Söhne Rimmons aus Beerot, Rechab und Baana, auf den Weg und kamen um die heißeste Tageszeit zum Haus von Isch-Boschet, als er gerade den Mittagsschlaf hielt. ⁶ Und siehe!, die Pförtnerin des Hauses war beim Weizenreinigen eingenickt und schlief; so stahlen sich Rechab und sein Bruder Baana durch, ⁷ drangen in das Haus, während er in seinem Schlafgemach auf dem Bett lag, und schlugen ihn tot. Dann hieben sie ihm den Kopf ab und nahmen ihn mit; und nun gingen sie die ganze Nacht durch die Jordansteppe, ⁸ brachten den Kopf des Isch-Boschet zu David nach Hebron und sagten zum König: „Da hast du den Kopf des Isch-Boschet, des Sohnes Sauls, deines Feindes, der dir nach dem Leben stellte. JHWH hat heute meinem Gebieter, dem König, Rache gewährt an Saul und seinem Geschlecht.“ ⁹ Aber David antwortete Rechab und seinem Bruder Baana, den Söhnen Rimmons aus Beerot, und sagte zu ihnen: „So wahr JHWH lebt, der mich aus aller Not erlöst hat: ¹⁰ den, der mir die Kunde brachte: ‚Saul ist tot!‘ und der meinte, er sei ein Freudenbote, den griff ich und tötete ihn in Ziklag und gab ihm so den Botenlohn. ¹¹ Wieviel mehr, wenn ruchlose Menschen einen rechtschaffenen Mann im eigenen Haus auf seinem Lager ermordet haben – sollte ich da nicht sein Blut von euch fordern und euch von der Erde vertilgen? ¹² Und David gab den Knechten Befehl, die machten sie nieder, hieben ihnen Hände und Füße ab und hängten sie am Teiche zu Hebron auf. Den Kopf des Isch-Boschet aber nahmen sie und begruben ihn in Abners Grab zu Hebron.

David wird zum König über ganz Israel gesalbt

⁵ Nun kamen alle Stämme Israels zu David nach Hebron und sagten: „Wir sind ja dein Gebein und Fleisch. ² Schon damals, als Saul noch über uns König war, bist du es gewesen, der Israel ins Feld und

wieder heim führte, und JHWH hat dir verheißen: ‚Du sollst mein Volk Israel weiden, du sollst Fürst sein über Israel.‘“³ Da kamen alle Ältesten Israels zum König nach Hebron, und der König David schloss mit ihnen in Hebron einen Vertrag vor JHWH; dann salbten sie David zum König über Israel. ⁴ David ‚war‘ dreißig Jahre alt, als er König wurde, und vierzig Jahre regierte er. ⁵ In Hebron regierte er über Juda sieben Jahre und sechs Monate, und in Jerusalem regierte er über ganz Israel und Juda dreiunddreißig Jahre.

Die Israeliten nehmen Jerusalem ein

⁶ Als der König mit seinen Leuten nach Jerusalem gegen die Jebusiter zog, die im Land wohnten, sagte man zu David: „Da kommst du nicht hinein, sondern die Blinden und Lahmen werden dich vertreiben“, das sollte heißen: Da kommt David nicht hinein. ⁷ Aber David nahm die Burg Zion ein, die Davidsstadt. ⁸ An jenem Tag sagte David: „Wer einen Jebusiter erschlägt und den Wasserschacht erreicht und die Lahmen und Blinden, die David in der Seele verhasst waren...“ (Daher sagt man: Es soll kein Blinder noch Lahmer in das Haus kommen.) ⁹ Danach ließ sich David auf der Burg nieder und nannte sie Stadt Davids; und er baute die Stadt ringsum, vom Millo an einwärts.

¹⁰ Und David wurde immer mächtiger, und JHWH, der Gott Zebaot, ‚war‘ mit ihm. ¹¹ Und Hiram, der König von Tyrus, sandte Boten an David mit Zedernstämmen, auch Zimmerleute und Steinmetzen, und sie bauten David einen Palast. ¹² Und David erkannte, dass JHWH ihn als König über Israel bestätigt und sein Königtum emporgebracht hatte um seines Volkes Israel willen. ¹³ In Jerusalem nahm sich David noch mehr Nebenfrauen und Frauen, nachdem er von Hebron ‚dorthin‘ gekommen war, und es wurden David noch mehr Söhne und Töchter geboren. ¹⁴ Dies ‚sind‘ die Namen derer, die ihm in Jerusalem geboren wurden: Schammua, Schobab, Natan, Salomo, ¹⁵ Jibhar, Elischua, Nefeg, Jafia, ¹⁶ Elischema, Eljada und Elifelet.

David kämpft gegen die Philister

¹⁷ Als aber die Philister hörten, dass man David zum König über ganz Israel gesalbt hatte, zogen sie alle herauf, um David zu suchen. Sowie David das erfuhr, ging er nach der Bergfeste hinab. ¹⁸ Als nun die Philister eingedrungen waren und sich in der Ebene Rafaïm ausgebreitet hatten, ¹⁹ da befragte David JHWH und sagte: „Soll ich gegen die Philister hinaufziehen? Wirst du sie in meine Hand geben?“ JHWH antwortete David: „Ziehe hinauf, denn ich werde die Philister sicherlich in deine Hand geben.“ ²⁰ Da zog David nach Baal-Perazim und schlug sie dort; und er sagte: „JHWH hat meine Feinde vor mir her durchbrochen, wie das Wasser den Damm durchbricht.“ Daher nannte man jenen Ort Baal-Perazim⁴. ²¹ Und sie ließen ihre Götzen dort zurück; David aber und seine Leute nahmen diese mit fort.

²² Die Philister jedoch zogen noch einmal herauf und breiteten sich in der Ebene Rafaïm aus. ²³ Als nun David JHWH befragte, antwortete er: „Ziehe ihnen nicht entgegen, sondern falle ihnen in den Rücken und komme von den Bakabäumen her über sie. ²⁴ Wenn du es in den Wipfeln der Bakabäume einherschreiten hörst, dann brich los; denn dann ist JHWH vor dir her ausgezogen, das Heer der Philister zu schlagen.“ ²⁵ Und David tat so, wie es ihm JHWH geboten hatte, und er schlug die Philister von Gibeon an bis Geser.

a B (hebr.) „Herr des Durchbruchs“

David bringt die Bundeslade nach Jerusalem

⁶ Und David versammelte wiederum alle Auserlesenen in Israel, 30.000 Mann. ² Dann machte sich David auf und zog mit allem Volk, das bei ihm war, nach Baala in Juda, um von dort die Lade Gottes heraufzuholen, die nach JHWH Zebaot benannt ist, der auf den Cheruben thront. ³ Und sie setzten die Lade Gottes auf einen neuen Wagen und führten sie so hinweg aus dem Hause Abinadabs, das auf dem Hügel stand. Ussa und Ahjo, die Söhne Abinadabs, leiteten den Wagen: ⁴ Ussa schritt neben der Lade Gottes her, während Ahjo vor der Lade her ging. ⁵ David aber und das ganze Haus Israel tanzten mit aller Macht vor JHWH her, unter Gesängen und mit Lauten, Harfen und Handpauken, mit Schellen und mit Zimbeln. ⁶ Als sie zur Tenne Nachons kamen, griff Ussa mit der Hand nach der Lade Gottes und hielt sie fest, weil die Rinder umwerfen wollten. ⁷ Da entbrannte der Zorn JHWHs gegen Ussa, und Gott

schlug ihn dort, weil er mit der Hand nach der Lade gegriffen hatte, sodass er dort neben der Lade Gottes starb. ⁸ Da wurde David unmutig, dass JHWH an Ussa einen Riss gerissen, und man nannte jenen Ort Perez-Ussa bis zu diesem Tag. ⁹ Und David fürchtete sich vor JHWH an jenem Tag und sagte: „Wie soll da die Lade des Herrn zu mir kommen?“ ¹⁰ Und David wollte die Lade JHWHs nicht zu sich in die Stadt Davids bringen lassen, sondern hieß sie beiseite führen in das Haus Obed-Edoms aus Gath. ¹¹ So verblieb die Lade JHWHs drei Monate im Hause Obed-Edoms aus Gath, und JHWH segnete den Obed-Edom und sein ganzes Haus.

¹² Als man nun dem König David meldete: „JHWH hat das Haus Obed-Edoms und alles, was ihm gehört, um der Lade Gottes willen gesegnet“, da ging David hin und holte die Lade Gottes mit Freuden aus dem Haus des Obed-Edom in die Stadt Davids herauf. ¹³ Und als die Träger der Lade JHWHs sechs Schritte gegangen waren, opferte er ein Rind und ein gemästetes Kalb. ¹⁴ David aber tanzte mit aller Macht vor JHWH her, mit einem leinenen Ephod umgürtet. ¹⁵ So führten David und das ganze Haus Israel die Lade JHWHs unter Jubel und Posaunenschall hinauf. ¹⁶ Michal aber, die Tochter Sauls, hatte zum Fenster hinausgeschaut, während die Lade JHWHs in die Stadt Davids einzog; und als sie den König David vor JHWH hüpfen und tanzen sah, da verachtete sie ihn in ihrem Herzen.

¹⁷ Nachdem man aber die Lade JHWHs hereingebracht, stellte man sie an ihren Platz, in das Zelt, das David für sie aufgeschlagen hatte. Danach brachte David vor JHWH Brandopfer dar und Heilsopfer. ¹⁸ Und als David mit den Brandopfern und Heilsopfern fertig war, segnete er das Volk im Namen JHWHs Zebaot ¹⁹ und gab allem Volk, der ganzen Menge Israels, Männern und Frauen, einem jeden einen Brotkuchen, ein Stück Fleisch und einen Rosinenkuchen. Dann ging alles Volk nach Hause.

²⁰ Als aber David heimkam, die Seinen zu begrüßen, ging ihm Michal, die Tochter Sauls, entgegen und sagte: „Wie würdig hat sich heute der König Israels benommen, da er sich heute vor den Mägden seiner Knechte entblößt hat, wie nur gemeine Leute sich entblößen!“ ²¹ David aber sagte zu Michal: „Vor JHWH will ich tanzen! Gesegnet sei JHWH, der mich vor deinem Vater und seinem ganzen Haus erwählt hat, um mich zum Fürsten über das Volk JHWHs, über Israel, zu bestellen! Vor JHWH will ich tanzen ²² und mich noch mehr erniedrigen als diesmal und vor dir mich noch verächtlicher machen; aber bei den Mägden, von denen du redest, bei ihnen will ich mich zu Ehren bringen!“ ²³ Michal aber, die Tochter Sauls, blieb kinderlos bis an den Tag ihres Todes.

Der Herr schließt einen Bund mit David

⁷ Als einst der König in seinem Palaste saß – JHWH aber hatte ihm Ruhe verschafft vor all seinen Feinden ringsumher –, ² da sagte er zu dem Propheten Natan: „Sieh doch, ich wohne in einem Zedernhaus, die Lade Gottes aber steht unter dem Zeltdach.“ ³ Natan antwortete dem König: „Wohlan, alles, was du im Sinn hast, das tue; denn JHWH ‚ist‘ mit dir. ⁴ Aber noch in derselbe Nacht erging das Wort JHWHs an Natan: ⁵ „Gehe hin und sage zu meinem Knecht David: ‚So ‚lautet der‘ Spruch JHWHs: Solltest du mir ein Haus bauen, dass ich darin wohne? ⁶ Habe ich doch in keinem Haus gewohnt von dem Tag an, als ich Israel aus Ägypten heraufführte, bis zu diesem Tag, sondern in einer Zeltwohnung bin ich umhergezogen. ⁷ Habe ich etwa, solange ich in ganz Israel umherzog, zu einem der Richter Israels, die ich als Hirten meines Volkes Israel bestellt habe, jemals gesagt: Warum habt ihr mir kein Zedernhaus gebaut?‘ ⁸ Darum sollst du nun zu meinem Knecht David also sprechen: ‚So spricht JHWH Zebaot: Ich habe dich von der Weide hinter den Schafen weggeholt, damit du Fürst wirst über mein Volk Israel. ⁹ Ich bin überall mit dir gewesen, wohin du auch gezogen bist, und habe alle deine Feinde vor dir ausgerottet. Ich will dir einen Namen machen gleich dem Namen der Größten auf Erden, ¹⁰ und ich will meinem Volk Israel eine Stätte bereiten und es dort einpflanzen, dass es ruhig wohnen bleibe und sich nicht mehr ängstige und dass Ruchlose es nicht mehr bedrücken wie vordem, ¹¹ seit der Zeit, da ich Richter über mein Volk Israel bestellt habe, und ich will ihm Ruhe schaffen vor all seinen Feinden. Dich aber will JHWH groß machen; denn JHWH wird dir ein Haus bauen. ¹² Wenn einst deine Zeit um ist und du dich zu deinen Vätern legst, dann will ich deinen Nachwuchs aufrichten, der von deinem Leib kommen wird, und will sein Königtum befestigen. ¹³ Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will seinen Königsthron auf ewig befestigen. ¹⁴ Ich will ihm Vater sein, und er soll mir Sohn sein. Wenn er sich vergeht, will ich ihn mit menschlicher Rute und mit menschlichen Schlägen züchtigen; ¹⁵ aber meine

Gnade will ich ihm nicht entziehen, wie ich sie Saul entzogen habe, der vor dir gewesen ist, **16** sondern dein Haus und dein Königtum sollen für immer vor mir Bestand haben; dein Thron soll in Ewigkeit feststehen.“

17 Ganz nach diesen Worten und nach dieser Vision redete Natan mit David. **18** Da ging der König David hinein, ließ sich vor JHWH nieder und sagte: „Wer bin ich, Herr, JHWH, und was ist mein Haus, dass du mich bis hierher gebracht hast? **19** Und auch das war dir noch nicht genug, oh Herr, JHWH; du hast sogar dem Haue deines Knechtes auf ferne Zukunft hin Verheißungen gegeben und hast mich viele Geschlechter von Menschen schauen lassen, oh Herr, JHWH! **20** Was soll David weiter zu dir sagen? Du kennst ja deinen Knecht, oh Herr JHWH! **21** Um deines Knechtes willen und nach deinem Erben hast du gehandelt, indem du all dies Große deinem Knecht kund tatest. **22** Darum bist du groß, oh Herr, JHWH; denn keiner ist dir gleich, und kein Gott ist außer dir, nach allem, was wir mit unseren Ohren gehört haben. **23** Und wo ist eine andere Nation auf Erden wie dein Volk Israel, um derentwillen ein Gott hingegangen wäre, sie sich zum Volk zu erkaufen und ihr einen Namen zu machen und für sie so große und furchtbare Dinge zu tun, vor ihr ein ‚anderes‘ Volk und seine Götter zu vertreiben? **24** Du aber hast dir dein Volk Israel auf ewig zum Volk bestimmt, und du, JHWH, bist sein Gott geworden. **25** So erfülle nun, oh Herr, JHWH, für alle Zeiten die Verheißung, die du deinem Knecht und seinem Haus gegeben, und tue wie du geredet hast! **26** Dann wird dein Name groß sein für alle Zeiten, dass man sagen wird: „JHWH Zebaoth ist Gott über Israel“, und das Haus deines Knechtes David wird vor dir Bestand haben. **27** Denn du, JHWH Zebaoth, Gott Israels, hast deinem Knecht geoffenbart: ‚Ich will dir ein Haus bauen.‘ Darum hat sich dein Knecht ein Herz gefasst, so zu dir zu beten. **28** Und nun, oh Herr, JHWH, du bist Gott, und deine Worte sind Wahrheit; du hast deinem Knecht solches Glück verheißt – **29** so wollest du denn das Haus deines Knechtes segnen, dass es ewig vor dir bestehe; denn du, oh Herr, JHWH, hast geredet, und durch deinen Segen wird das Haus deines Knechtes immer gesegnet sein.“

David unterwirft die Völker ringsum

8 Danach begab es sich, dass David die Philister schlug und sie unterwarf. Und David nahm den Philistern die Zügel der Hauptstadt aus der Hand. **2** Er schlug auch die Moabiter und mass sie mit der Meßschnur ab: er ließ sie auf den Boden legen und mass zwei Schnurlängen ab, um sie zu töten, und eine Schnurlänge, um sie am Leben zu lassen. So wurden die Moabiter Davids Untertanen, die ihm Tribut entrichten mussten.

3 Dann schlug David den König von Zoba, Hadad-Eser, den Sohn Rehobs, als er hinzog, um seine Macht am Euphrat wieder aufzurichten. **4** Und David nahm von ihm 1.700 Reiter und 20.000 Mann Fußvolk gefangen; und er lähmte alle Pferde, nur hundert von den Pferden ließ er übrig. **5** Da kamen die Syrer von Damaskus Hadad-Eser, dem König von Zoba, zu Hilfe; aber David erschlug von den Syrern 22.000 Mann, **6** und er setzte Vögte über die Syrer von Damaskus. So wurden die Syrer Davids Untertanen, die ihm Tribut entrichten mussten; denn der Herr half David überall, wo er hinzog. **7** David nahm auch die goldenen Schilde, welche die Leute Hadad-Esers getragen hatten, und brachte sie nach Jerusalem; **8** und aus Tebah und Berothai, den Städten Hadad-Esers, führte der König David Erz in Menge weg.

9 Als aber Thou, der König von Hamath, hörte, dass David das ganze Heer Hadad-Esers geschlagen habe, **10** sandte er seinen Sohn Hadoram zu König David, um ihn zu begrüßen und ihm Glück zu wünschen zu seinem Siege über Hadad-Eser – Hadad-Eser hatte nämlich im Krieg mit Thou gelegen –, und er brachte silberne, goldene und eherner Geräte mit. **11** Auch diese weihte der König David JHWH, gleich dem Silber und Gold, das er JHWH weihte von allen Völkern, die er unterwarf: **12** von Edom, von Moab, von den Ammonitern, von den Philistern, von Amalek und von der Beute, die er Hadad-Eser, dem Sohn Rehobs, dem König von Zoba, abgenommen hatte.

13 So machte sich David einen Namen. Und als er von dem Sieg über die Syrer zurückkam, schlug er die Edomiter im Salsal, 18.000 Mann. **14** Und er setzte Vögte über Edom; über ganz Edom setzte er Vögte, und ganz Edom wurde David untertan; denn JHWH half David überall, wo er hinzog. **15** So war David König über ganz Israel, und er schaffte all seinem Volk Recht und Gerechtigkeit. **16** Joab, der Sohn der Zeruja, war über das Heer gesetzt, Josaphat, der Sohn des Ahilud, war Kanzler, **17** Zadok und Abjatar,

der Sohn Ahimelechs, des Sohnes Ahitubs, waren Priester, Seraja war Staatsschreiber, ¹⁸ Benaja, der Sohn Jojadas, war über die Kreter und Plether gesetzt, und die Söhne Davids waren Priester.

David übernimmt Verantwortung für Mefi-Boschet

9 Und David sagte: „Ist noch jemand vom Haus Sauls übriggeblieben? So will ich Barmherzigkeit an ihm üben um Jonatans willen.“ **2** Nun war im Haus Sauls ein Knecht mit Namen Ziba; den rief man zu David, und der König sagte zu ihm: „Bist du Ziba?“ Er antwortete: „Dein Knecht!“ **3** Der König sagte: „Ist niemand mehr da vom Haus Sauls, dass ich Barmherzigkeit Gottes an ihm üben könnte?“ Ziba antwortete dem König: „Es ist noch ein Sohn Jonatans da, der an den Füßen lahm ist.“ **4** Der König fragte ihn: „Wo ist er?“ Ziba antwortete dem König: „Im Haus Machirs, des Sohnes Ammiels, in Lo-Dabar.“ **5** Da sandte der König David hin und ließ ihn aus dem Hause Machirs, des Sohnes Ammiels, aus Lo-Dabar holen.

6 Als nun Mefi-Boschet, der Sohn Jonatans, des Sohnes Sauls, zu David kam, warf er sich auf sein Angesicht und verneigte sich. Da sagte David: „Mefi-Boschet!“ Er antwortete: „Siehe hier deinen Knecht.“ **7** David sagte zu ihm: „Fürchte dich nicht; denn ich will Barmherzigkeit an dir üben um deines Vaters Jonatan willen, und ich will dir den ganzen Grundbesitz deines ‚Großvaters‘ Saul zurückgeben; du aber sollst allezeit an meinem Tisch essen.“ **8** Da verneigte er sich und sagte: „Was ist dein Knecht, dass du dich um einen toten Hund wie mich bekümmerst?“ **9** Dann berief der König den Ziba, den Knecht Sauls, und sagte zu ihm: „Alles, was Saul und seinem ganzen Haus gehört hat, gebe ich dem Sohn deines Herrn. **10** Und du sollst ihm das Land bebauen, du und deine Söhne und deine Knechte, und die Ernte einbringen, dass das Haus deines Herrn genug zu essen habe; doch Mefi-Boschet, der Sohn deines Herrn, soll allezeit an meinem Tisch essen.“ Ziba aber hatte fünfzehn Söhne und zwanzig Knechte. **11** Und Ziba sagte zum König: „Ganz wie mein Herr, der König, seinem Knecht gebietet, so wird dein Knecht es tun.“ Mefi-Boschet aber aß am Tisch Davids wie einer von den Söhnen des Königs. **12** Mefi-Boschet hatte einen kleinen Sohn, mit Namen Micha; und alle Hausgenossen Zibas waren Knechte Mefi-Boschets. **13** Mefi-Boschet also wohnte in Jerusalem; denn er aß allezeit an des Königs Tisch. Er war aber lahm an beiden Füßen.

David kämpft gegen die Ammoniter und Aramäer

10 Danach begab es sich, dass Nahas, der König der Ammoniter, starb und sein Sohn Hanun König wurde an seiner Stelle. **2** Da dachte David: „Ich will mich freundlich zeigen gegen Hanun, den Sohn des Nahas, wie sein Vater sich gegen mich freundlich gezeigt hat.“ So sandte denn David hin und ließ ihm durch seine Leute sein Beileid aussprechen wegen seines Vaters. Als nun die Leute Davids ins Land der Ammoniter kamen, **3** sagten die Fürsten der Ammoniter zu ihrem Herrn Hanun: „Meinst du etwa, David wolle deinen Vater ehren, indem er Leute zu dir sendet, dir sein Beileid auszusprechen? Sendet er nicht vielmehr darum seine Leute zu dir, um die Stadt zu erforschen, um sie auszukundschaften und dann zu zerstören?“ **4** Da ließ Hanun die Leute Davids greifen, ihnen den Bart zur Hälfte abscheren und die Kleider zur Hälfte, bis an das Gesäss, wegschneiden, und schickte sie dann fort. **5** Als dies David gemeldet wurde, sandte er ihnen entgegen – denn die Männer waren schwer beschimpft –, und der König ließ ihnen sagen: „Bleibt in Jericho, bis euch der Bart gewachsen ist; dann kommt wieder heim.“ **6** Als aber die Ammoniter sahen, dass sie David verhasst geworden waren, sandten sie hin und warben die Syrer von Beth-Rehob und die Syrer von Zoba an, 20.000 Mann Fußvolk, und den König von Maacha mit tausend Mann und die Leute von Tob, zwölftausend Mann. **7** Als David davon hörte, sandte er Joab mit dem ganzen Heere und den Helden. **8** Die Ammoniter aber rückten aus und stellten sich in Schlachtordnung am Eingang des Tores, während die Syrer von Zoba und Rehob und die Männer von Tob und Maacha gesondert im freien Felde standen. **9** Als nun Joab sah, dass der Angriff von vorn und hinten gegen ihn gerichtet war, traf er eine Auswahl unter allen Auserlesenen in Israel und stellte sich den Syrern entgegen. **10** Das übrige Volk aber übergab er seinem Bruder Abisai und stellte ihm den Ammonitern entgegen **11** und sagte: „Wenn die Syrer stärker sind als ich, so komm mir zu Hilfe; wenn aber die Ammoniter stärker sind als du, so will ich dir zu Hilfe kommen. **12** Sei tapfer und lass uns tapfer eintreten für unser Volk und für die Städte unseres Gottes! JHWH aber tue, was ihm wohlgefällt!“ **13** So rückte denn Joab mit dem Volk, das bei ihm war, zum Kampf gegen die Syrer vor, und sie flohen vor

ihm. **14** Sowie die Ammoniter die Syrer fliehen sahen, flohen auch sie vor Abisai und zogen sich in die Stadt zurück. Da ließ Joab von den Ammonitern ab und kehrte nach Jerusalem zurück. **15** Als nun die Syrer sahen, dass sie von Israel geschlagen worden waren, sammelten sie sich wieder. **16** Und Hadad-Eser sandte hin und ließ die Syrer jenseits des Euphrat ausrücken, und sie kamen unter Sobach, dem Feldhauptmann Hadad-Esers, nach Helam. **17** Als David dies gemeldet wurde, sammelte er ganz Israel, zog über den Jordan und kam nach Helam; und die Syrer stellten sich David entgegen und kämpften mit ihm. **18** Aber die Syrer flohen vor Israel, und David tötete den Syrern 'die Bemannung von' 700 Streitwagen sowie 40.000 Mann Fußvolk; auch Sobach, ihren Feldhauptmann, verwundete er, dass er dort starb.

19 Als sich nun alle die Könige, die Hadad-Eser untertan waren, von Israel geschlagen sahen, machten sie Frieden mit Israel und unterwarfen sich. Und die Syrer fürchteten sich, den Ammonitern noch weiterhin zu helfen.

David begeht Ehebruch

11 Im folgenden Jahr aber, um die Zeit, da die Könige ins Feld ziehen, sandte David den Joab mit seinen Leuten und ganz Israel aus; die verheerten das Land der Ammoniter und belagerten Rabba, während David in Jerusalem blieb. **2** Da begab es sich eines Abends, als David von seinem Lager aufstand und auf dem Dach des königlichen Palastes sich erging, dass er vom Dach aus eine Frau sich baden sah. Die Frau aber war von sehr schöner Gestalt. **3** Und David sandte hin und ließ nach der Frau fragen, und man sagte: Das ist ja Bathseba, die Tochter Elijams, die Frau des Hetiters Uria. **4** Da schickte David Boten hin und ließ sie holen; und als sie zu ihm hineinkam, schlief er bei ihr. Sie war aber gerade daran, sich von ihrer Unreinheit zu reinigen. Dann kehrte sie nach Hause zurück. **5** Und die Frau wurde schwanger. Da schickte sie hin und ließ David melden: Ich bin schwanger. **6** Darauf sandte David zu Joab: Schicke mir den Hetiter Uria; und Joab schickte den Uria zu David. **7** Als Uria zu ihm kam, fragte David, wie es mit Joab und dem Volk und mit dem Kriege stehe. **8** Dann sagte David zu Uria: Geh in dein Haus hinab und wasche deine Füße. Und als Uria den Palast des Königs verließ, trug man ihm ein Geschenk des Königs nach. **9** Uria aber legte sich am Eingang des königlichen Palastes bei allen Knechten seines Herrn nieder und ging nicht in sein Haus hinab. **10** Als man nun David meldete: Uria ist nicht in sein Haus hinabgegangen, sagte David zu ihm: Du kommst doch von der Reise heim! Warum bist du nicht in dein Haus hinabgegangen? **11** Uria aber sagte zu David: Die Lade und Israel und Juda wohnen in Zelten, und mein Gebieter Joab und die Knechte meines Herrn lagern im freien Felde, und ich sollte in mein Haus gehen, um zu essen und zu trinken und bei meiner Frau zu schlafen? So wahr der Herr lebt und so wahr du lebst, ich kann das nicht tun! **12** Da sagte David zu Uria: Bleibe auch heute noch hier; morgen will ich dich dann entlassen. So blieb Uria an jenem Tag in Jerusalem. Am folgenden Tage aber **13** lud ihn David ein, bei ihm zu essen und zu trinken, und er machte ihn trunken; am Abend jedoch ging er hinaus, um sich auf seinem Lager bei den Knechten seines Herrn schlafen zu legen, in sein Haus aber ging er nicht hinab. **14** Am Morgen schrieb David einen Brief an Joab und sandte ihn durch Uria. **15** Er schrieb aber in dem Briefe: Stelle Uria voran, wo der Kampf am heftigsten ist; dann lasst ihn im Stiche, dass er in der Schlacht umkomme. **16** So stellte denn Joab, als er die Stadt belagerte, Uria an den Ort, wo er wusste, dass streitbare Gegner standen. **17** Als nun die Männer der Stadt ausfielen und mit Joab kämpften, fielen etliche von dem Volk, von den Leuten Davids; auch der Hetiter Uria kam um. **18** Da sandte Joab hin und ließ David den ganzen Verlauf des Kampfes melden, **19** und er befahl dem Boten: Wenn du dem König den ganzen Verlauf des Kampfes berichtet hast, **20** und wenn dann der König zornig wird und zu dir spricht: "Warum seid ihr zum Kampf so nahe an die Stadt herangerückt? Wusstet ihr nicht, dass sie von der Mauer herabschießen!" **21** Wer hat Abimelech, den Sohn Jerubbaals, erschlagen? Hat nicht eine Frau einen Mühlstein von der Mauer auf ihn herabgeworfen, dass er bei Thebez umkam? Warum seid ihr so nahe an die Mauer herangerückt?" – dann sage: "Auch dein Knecht Uria, der Hetiter, ist tot." **22** Der Bote ging hin, und als er ankam und David alles meldete, was Joab ihm aufgetragen hatte, da wurde David zornig. **23** Der Bote aber sagte zu David: Die Männer hatten die Oberhand über uns und rückten gegen uns aus ins freie Feld; wir aber drängten sie bis an den Eingang des Tores. **24** Da schossen die Schützen von der Mauer herab auf deine Knechte, sodass etliche von den Knechten des Königs umkamen; auch

dein Knecht Uria, der Hetiter, ist tot. **25** Da sagte David zu dem Boten: So sollst du zu Joab sprechen: "Lass dich das nicht anfechten; denn das Schwert frisst bald so, bald so. Kämpfe nur unentwegt gegen die Stadt und zerstöre sie." So sollst du ihn ermutigen. **26** Als die Frau Urias hörte, dass ihr Mann Uria tot sei, hielt sie die Totenklage um ihren Gatten. **27** Sobald aber die Trauerzeit vorüber war, sandte David hin und ließ sie in sein Haus holen, und sie wurde seine Frau und gebar ihm einen Sohn. Dem Herrn aber missfiel, was David getan hatte.

David spricht sich selbst schuldig

12 Und der Herr sandte den Propheten Natan zu David: Als der bei ihm eintrat, sagte er zu ihm: Es waren zwei Männer in derselben Stadt, der eine reich, der andere arm. **2** Der Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder; **3** aber der Arme hatte nichts als ein einziges kleines Schäflein, das er sich gekauft hatte, und er zog es auf, und es wurde bei ihm zugleich mit seinen Kindern groß. Es aß von seinem Bissen und trank aus seinem Becher und schlief an seinem Busen, und er hielt es wie ein Kind. **4** Da kam einst zu dem reichen Mann ein Gast. Weil es ihn nun reute, von seinen Schafen oder Kindern eins zu nehmen, um es dem Wanderer herzurichten, der zu ihm gekommen war, nahm er das Lamm des armen Mannes und richtete es dem Mann zu, der zu ihm gekommen war. **5** Da entbrannte der Zorn Davids heftig gegen den Mann, und er sagte zu Natan: „So wahr der Herr lebt: der Mann, der das getan hat, ist ein Kind des Todes! **6** Das Lamm soll er vierfach ersetzen, weil er das getan und kein Erbarmen bewiesen hat.“ **7** Da sagte Natan zu David: „Du bist der Mann! So 'lautet der' Spruch JHWHs, der Gott Israels: Ich habe dich zum König über Israel gesalbt und ich dich aus der Hand Sauls ertettet; **8** ich habe dir das Haus deines Herrn gegeben und die Frauen deines Herrn an deinen Busen gelegt, ich habe dir das Haus Israel und Juda gegeben, und wäre das noch zu wenig, so wollte ich dir noch dies oder jenes hinzutun. **9** Warum hast du JHWH verachtet und getan, was ihm missfällt? Den Hetiter Uria hast du mit dem Schwert erschlagen, und seine Frau hast du dir zur Frau genommen; ihn selbst aber hast du durch das Schwert der Ammoniter umgebracht. **10** So soll denn das Schwert niemals von deinem Haus lassen, darum weil du mich verachtet und die Frau des Hetiters Uria genommen hast, dass sie deine Frau werde. **11** So 'lautet der' Spruch JHWHs: Siehe!, ich werde in deinem eigenen Hause Unheil gegen dich anstiften und werde deine Frauen vor deinen Augen wegnehmen und sie einem anderen geben, dass er im Angesicht dieser Sonne bei deinen Frauen schlafe. **12** Denn du hast es heimlich getan; ich aber werde dies vor ganz Israel und im Angesicht der Sonne tun.“ **13** Da sagte David zu Natan: „Ich habe gegen JHWH gesündigt.“ Natan erwiderte David: „So hat auch JHWH deine Sünde vergeben; du wirst nicht sterben! **14** Doch, weil du JHWH durch dies dein Tun verhöhnt hast, so muss der Sohn, der dir geboren ist, sterben!“ **15** Und Natan ging nach Hause. Aber JHWH schlug das Kind, welches die Frau Urias dem David geboren hatte, sodass es krank wurde. **16** Und David suchte JHWH auf um des Kindes willen und fastete; und wenn er heimkam, blieb er übernacht im Trauergewand und schlief auf der Erde. **17** Da traten die Ältesten seines Hauses zu ihm hin und baten ihn, von der Erde aufzustehen; aber er wollte nicht und aß nicht mit ihnen. **18** Am siebten Tag starb das Kind. Die Diener Davids aber fürchteten sich, ihm zu sagen, dass das Kind tot sei; denn sie dachten: Als das Kind noch am Leben war, redeten wir ihm zu, und er hörte nicht auf uns. Wie sollen wir da zu ihm sagen: "Das Kind ist tot!" – dass er sich noch ein Leid antut? **19** Als David sah, dass seine Diener miteinander flüsterten, merkte er, dass das Kind tot war, und David fragte seine Diener: Ist das Kind tot? Sie antworteten: Es ist tot. **20** Da stand David von der Erde auf, wusch und salbte sich, zog andere Kleider an und ging in das Haus des Herrn, um anzubeten. Und als er wieder heimkam, hieß er Speise auftragen und aß. **21** Da sagten seine Diener zu ihm: „Was hat das zu bedeuten, was du da tust? Als das Kind noch lebte, hast du gefastet und geweint; nun, da es gestorben ist, stehst du auf und isst!“ **22** Er antwortete: „Als das Kind noch lebte, da habe ich gefastet und geweint, weil ich dachte: ‚Wer weiß, vielleicht ist JHWH mir gnädig, und das Kind bleibt am Leben!‘ **23** Nun es aber tot ist, was soll ich da fasten? Kann ich es etwa noch zurückerholen? Ich werde wohl zu ihm gehen, es aber kommt nie wieder zu mir.“ **24** Und als David seine Frau Bathseba getröstet hatte, ging er zu ihr hinein und schlief bei ihr. Und sie gebar einen Sohn, den hieß er Salomo; und JHWH liebte ihn. **25** Und er übergab ihm dem Propheten Natan; der nannte ihn Jedidja um JHWHs willen.

David siegt über die Ammoniter

26 Joab aber bestürmte Rabba, ‚die Hauptstadt‘ der Ammoniter, und nahm den Stadtteil am Wasser ein. **27** Dann sandte Joab Boten an David und ließ ihm sagen: Ich habe Rabba bestürmt und die Wasserstadt auch eingenommen. **28** So sammle nun den Rest des Volkes, belagere die Stadt und nimm sie ein, dass nicht ich die Stadt einnehme und mein Name über ihr ausgerufen werde. **29** Da sammelte David alles Volk, zog gegen Rabba, bestürmte es und nahm es ein. **30** Und er nahm dem Milkom die Krone vom Haupte, die einen Zentner Goldes wog; es war auch ein Edelstein daran, der kam auf das Haupt Davids. Auch führte er sehr reiche Beute aus der Stadt hinweg. **31** Die Bewohner aber, die darin waren, führte er weg und beschäftigte sie an den Sägen, an den eisernen Pickeln und eisernen Äxten und ließ sie mit Ziegelformen arbeiten. So verfuhr er mit allen Städten der Ammoniter. Dann kehrte David mit allem Volk nach Jerusalem zurück.

Ammon vergewaltigt seine Schwester Tamar

13 Abschalom, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester mit Namen Tamar. Nun begab es sich, dass Amnon, der Sohn Davids, eine Liebe zu ihr fasste. **2** Und Amnon grämte sich ganz krank um seiner Schwester Tamar willen; sie war nämlich eine Jungfrau, und es schien Amnon unmöglich, ihr etwas anzutun. **3** Nun hatte Amnon einen Freund mit Namen Jonadab, Sohn von Davids Bruder Simea; und Jonadab war ein sehr kluger Mann. **4** Der sagte zu ihm: „Warum bist du Morgen für Morgen so elend, Königssohn? Willst du es mir nicht sagen?“ Da sagte Amnon zu ihm: „Ich liebe Tamar, die Schwester meines Bruders Abschalom.“ **5** Jonadab erwiderte ihm: „Lege dich aufs Bett und stelle dich krank. Wenn dann dein Vater kommt, um dich zu besuchen, dan sage zu ihm: „Lass doch meine Schwester Tamar kommen, dass sie mir zu essen gebe. Wenn sie die Speise vor meinen Augen zubereitet, dass ich es sehen kann, dann nehme ich von ihr zu essen.“ **6** So legte sich denn Amnon nieder und stellte sich krank. Als nun der König kam, um ihn zu besuchen, sagte Amnon zum König: „Lass doch meine Schwester Tamar kommen, dass sie vor meinen Augen zwei Herzkuchen backe; dann will ich von ihr zu essen nehmen.“ **7** Da sandte David zu Tamar ins Haus und ließ ihr sagen: „Geh doch ins Haus deines Bruders Amnon und bereite ihm das Essen.“ **8** Tamar ging ins Haus ihres Bruders Amnon; er aber lag zu Bette. Und sie nahm den Teig, knetete ihn, formte ihn vor seinen Augen zu Herzen und backte die Kuchen. **9** Dann nahm sie die Pfanne und schüttete sie vor ihm aus; aber Amnon weigerte sich zu essen und sagte: „Es soll jedermann hinausgehen!“ Und jedermann ging hinaus. **10** Da sagte Amnon zu Tamar: „Bringe die Speise ins Gemach, dann will ich von dir zu essen nehmen.“ Da nahm Tamar die Kuchen, die sie gemacht hatte, und brachte sie ihrem Bruder Amnon ins Gemach. **11** Als sie ihm aber zu essen bot, ergriff er sie und sagte: „Komm, meine Schwester, lege dich zu mir!“ **12** Sie aber sagte zu ihm: „Nicht doch, mein Bruder! Entehre mich nicht; so etwas tut man nicht in Israel. Begehe nicht eine solche Schandtat! **13** Wo sollte ich mit meiner Schmach hin? Und du selbst würdest als ein Verworfenener gelten in Israel. Nun aber, rede doch mit dem König; er wird mich dir nicht versagen.“ **14** Aber er wollte nicht auf sie hören, sondern überwältigte sie und entehrte sie und legte sich zu ihr. **15** Dann aber fasste Amnon einen tiefen Widerwillen gegen sie, sodass sein Widerwille größer war als die Liebe, die er zu ihr gehabt hatte. Und Amnon sagte zu ihr: „Mach, dass du fortkommst!“ **16** Sie aber sagte zu ihm: „Nicht doch, Bruder! Denn mich fortzujagen, das wäre noch ein größeres Unrecht als das andere, das du mir angetan hast.“ Aber er wollte nicht auf sie hören, **17** sondern rief seinen Burschen, der ihn bediente, und sagte: „Jage mir doch diese da hinaus und verriegle die Türe hinter ihr.“ **18** Sie trug aber ein Ärmelkleid; denn so kleideten sich von alters her die Königstöchter, solange sie Jungfrauen waren. Als nun sein Diener sie hinausgejagt und die Türe hinter ihr verriegelt hatte, **19** streute Tamar Asche auf ihr Haupt, zerriss das Ärmelkleid, das sie anhatte, und legte die Hand auf ihr Haupt und ging laut schreiend davon. **20** Da sagte ihr Bruder Abschalom zu ihr: „Ist dein Bruder Amnon bei dir gewesen? Nun denn, meine Schwester, schweige still. Er ist dein Bruder; nimm dir die Sache nicht zu Herzen.“ So blieb Tamar einsam im Haus ihres Bruders Abschalom.

21 Als der König David das alles hörte, wurde er sehr zornig; aber er wollte seinem Sohn Amnon nicht wehtun; denn er liebte ihn, weil er sein Erstgeborener war. **22** Abschalom aber redete kein Wort

mit Amnon, weder im Bösen noch im Guten; denn Abschalom hasste Amnon, weil er seine Schwester Thamar entehrt hatte.

Abschalom übt Rache an Ammon

23 Nach zwei Jahren nun begab es sich, dass Abschalom in Baal-Hazor, das bei Ephron liegt, Schafschur hielt; dazu lud Abschalom alle Söhne des Königs ein. **24** Und Abschalom kam zum König und sagte: „Sieh, dein Knecht hält Schafschur; da wolle doch der König samt seinen Dienern mit deinem Knecht hingehen.“ **25** Der König aber sagte zu Abschalom: „Nicht doch, mein Sohn! Wir wollen doch nicht alle mitgehen, dass wir dir nicht beschwerlich fallen.“ Auch als er in ihn drang, wollte er nicht mitgehen, sondern verabschiedete ihn. **26** Abschalom sagte: „Wenn nicht, so möge doch mein Bruder Amnon mit uns gehen!“ Der König aber sagte zu ihm: „Warum soll er mit dir gehen?“ **27** Als aber Abschalom in ihn drang, da ließ er Amnon und alle Königssöhne mit ihm gehen. Und Abschalom veranstaltete ein Gelage wie ein König. **28** Abschalom aber gebot seinen Knechten: „Gebt acht! Wenn Amnon vom Wein guter Dinge geworden ist und ich zu euch sage: ‚Erschlagt Amnon!‘, dann tötet ihn. Fürchtet euch nicht, ich befehle es euch ja. Seid mutig und zeigt euch als tapfere Männer!“ **29** Die Knechte Abschaloms taten Amnon, wie ihnen Abschalom geboten hatte. Da erhoben sich alle Söhne des Königs, bestiegen ein jeder sein Maultier und flohen.

30 Als sie noch auf dem Weg waren, war schon das Gerücht zu David gedrungen: Abschalom hat alle Königssöhne erschlagen, sodass nicht einer von ihnen übriggeblieben ist. **31** Da stand der König auf, zerriss seine Kleider und legte sich auf die Erde; auch alle seine Diener, die um ihn her standen, zerrissen ihre Kleider. **32** Da hob Jonadab, der Sohn von Davids Bruder Simea, an und sagte: „Mein Herr denke doch nicht, dass man die jungen Leute, die Söhne des Königs, alle getötet habe. Amnon allein ist tot; denn Abschaloms Miene ließ nichts Gutes ahnen seit dem Tage, da jener seine Schwester Thamar entehrt hat.“ **33** So rede sich mein Herr, der König, doch nicht ein, dass alle Königssöhne tot seien, sondern Amnon allein ist tot. **34** Abschalom aber entfloh. Als nun der Wächter Ausschau hielt, sah er viele Leute auf dem Weg nach Horonaim den Berg herabkommen. Da ging der Wächter hinein und meldete dem König: Ich habe Männer vom Wege nach Horonaim an der Seite des Berges kommen sehen. **35** Da sagte Jonadab zum König: „Siehst du? Die Söhne des Königs kommen! Wie dein Knecht gesagt hat, so ist es gegangen.“ **36** Kaum hatte er ausgeredet, da kamen auch schon die Söhne des Königs und hoben laut zu weinen an; auch der König und alle seine Diener weinten überlaut, und der König trug Leid um seinen Sohn die ganze Zeit. **37** Abschalom war zu Thalmai geflohen, dem Sohn Ammihuds, dem König von Gesur. **38** Dort blieb er drei Jahre. **39** Danach stand des Königs Gemüt davon ab, mit Abschalom zu hadern; denn er hatte sich über den Tod Ammons getröstet.

Abschalom kehrt nach Jerusalem zurück

14 Als nun Joab, der Sohn der Zeruja, merkte, dass des Königs Herz an Abschalom hing, **2** sandte er nach Tekoa, ließ eine weise Frau von dort holen und sagte zu ihr: „Stelle dich doch trauernd und ziehe Trauerkleider an, salbe dich nicht mit Öl und gebärde dich wie eine Frau, das schon lange um einen Toten Leid trägt.“ **3** Dann geh zum König hinein und rede mit ihm so und so ...“ – und damit legte ihr Joab die Worte in den Mund. **4** Die Frau von Tekoa ging zum König hinein, warf sich auf ihr Angesicht zur Erde, verneigte sich und sagte: „Hilf doch, oh König!“ **5** Der König sagte zu ihr: „Was fehlt dir? Sie sagte: „Ach, ich bin eine Witwe; mein Mann ist gestorben.“ **6** Nun hatte deine Magd zwei Söhne; die bekamen Streit miteinander auf dem Feld, und da zwischen ihnen niemand schlichtete, schlug der eine seinen Bruder tot. **7** Und nun hat sich die ganze Verwandtschaft gegen deine Magd erhoben und sagt: ‚Gib den Brudermörder heraus, dass wir ihn töten für das Leben seines Bruders, den er ermordet hat, und auch den Erben ausrotten.‘ So wollen sie den Funken auslöschen, der mir noch geblieben ist, dass meinem Mann weder Name noch Nachkommenschaft auf Erden bleibe.“ **8** Der König sagte zu der Frau: „Geh heim, ich werde deinetwegen Befehl geben.“ **9** Die Frau von Tekoa aber sagte zum König: „Auf mir, mein Herr und König, liege die Schuld und auf meines Vaters Haus, der König aber und sein Thron seien ohne Schuld!“ **10** Der König sagte: „Wer etwas von dir will, den bringe zu mir; er soll dich künftig nicht mehr antasten.“ **11** Sie sagte: „Der König denke doch an JHWH, seinen Gott, dass der Bluträcher nicht noch mehr Unheil anrichte und dass man meinen Sohn nicht verderbe!“ Er antwortete: „So wahr JHWH lebt,

es soll nicht ein Haar 'vom Kopf' deines Sohnes auf die Erde fallen!" ¹² Da sagte die Frau: „Dürfte doch deine Magd zu meinem Herrn, dem König, ein Wort reden!“ Er antwortete: „Rede!“ ¹³ Die Frau sagte: „Warum denn hast du solches gegen das Volk Gottes im Sinn – indem der König so entschieden hat, ist er ja selbst gleichsam ein Schuldiger –, dass der König seinen Verstoßenen nicht zurückkehren lässt? ¹⁴ Denn sterben müssen wir zwar und sind wie Wasser, das auf die Erde geschüttet wird und das man nicht wieder fassen kann. Aber Gott wird das Leben dessen nicht hinwegraffen, der darauf sinnt, dass ein Verstoßener nicht aus seiner Nähe verstoßen bleibe. ¹⁵ So bin ich nun gekommen, zu meinem Herrn, dem König, um dieses Wort zu reden, weil die Leute mir Angst machten. Deine Magd aber dachte: ‚Ich will es doch dem König sagen. Vielleicht erfüllt der König die Bitte seiner Magd; ¹⁶ denn der König wird seine Magd erhören und sie aus der Hand des Mannes erretten, der danach trachtet, mich samt meinem Sohn aus dem Erbe Gottes zu vertilgen.‘ ¹⁷ Und deine Magd dachte: ‚Das Wort meines Herrn, des Königs, wird mir eine Beruhigung sein; denn mein Herr, der König, ist wie der Engel Gottes, dass er Gutes und Böses unterscheiden kann.‘ JHWH, dein Gott, sei mit dir!“ ¹⁸ Da antwortete der König und sagte zu der Frau: „Verhehle mir doch nichts, wonach ich dich frage.“ Die Frau sagte: „Mein Herr, der König, rede!“ ¹⁹ Der König sagte: „Hat nicht bei all dem Joab die Hand im Spiel?“ Die Frau antwortete: „So wahr du lebst, mein Herr und König, es ist nicht möglich, weder zur Rechten noch zur Linken auszuweichen bei allem, was mein Herr, der König, sagt. Ja, dein Knecht Joab, er hat es mir befohlen, und er hat alle diese Worte deiner Magd in den Mund gelegt. ²⁰ Um der Sache ein anderes Aussehen zu geben, hat dein Knecht Joab das getan; aber mein Herr ist so weise wie der Engel Gottes, dass er alles weiß, was auf Erden geschieht.“ ²¹ Da sagte der König zu Joab: „Wohlan, ich erfülle diese Bitte. Geh hin und hole den Jüngling Abschalom zurück.“ ²² Da warf sich Joab auf sein Angesicht zur Erde, verneigte sich und segnete den König, und Joab sagte: „Heute erkennt dein Knecht, dass du mir wohlgesonnen bist, mein Herr und König, weil der König die Bitte seines Knechtes erfüllt.“ ²³ Dann machte sich Joab auf und ging nach Gesur und brachte Abschalom heim nach Jerusalem. ²⁴ Aber der König sagte: „Er soll in sein Haus gehen und mir nicht unter die Augen treten!“ So ging denn Abschalom in sein Haus und trat dem König nicht unter die Augen. ²⁵ In ganz Israel aber war kein Mann um seiner Schönheit willen so zu preisen wie Abschalom: von der Fußsohle bis zum Scheitel war kein Fehl an ihm. ²⁶ Und wenn er sein Haupt scheren ließ – das geschah aber zu Ende jedes Jahres, weil es ihm zu schwer wurde –, so wog sein Haupthaar zweihundert Lot nach königlichem Gewicht. ²⁷ Dem Abschalom wurden drei Söhne geboren und eine Tochter mit Namen Thamar; die wurde eine Frau von schöner Gestalt. ²⁸ So wohnte Abschalom zwei Jahre in Jerusalem, ohne dem König unter die Augen zu treten. ²⁹ Dann schickte Abschalom nach Joab, um ihn zum König zu senden; aber er wollte nicht zu ihm kommen. Da schickte er noch ein zweites Mal hin; aber er wollte nicht kommen. ³⁰ Nun sagte er zu seinen Knechten: „Seht, Joab hat da einen Acker neben mir und Gerste darauf. Geht hin und zündet ihn an!“ Da zündeten die Knechte Abschaloms den Acker an.

³¹ Nun machte sich Joab auf und kam zu Abschalom ins Haus und sagte zu ihm: „Warum haben deine Knechte meinen Acker angezündet?“ ³² Abschalom antwortete Joab: „Ich habe doch nach dir geschickt und dir aufgetragen: ‚Komm her, ich will dich zum König senden und ihm sagen lassen: Warum bin ich von Gesur heimgekommen? Es wäre mir besser, ich wäre noch dort.‘ Jetzt aber will ich dem König unter die Augen treten! Ist eine Schuld an mir, so töte er mich!“ ³³ Da ging Joab zum König hinein und sagte es ihm, und der ließ Abschalom rufen. Als er zum König hereinkam, verneigte er sich vor ihm und warf sich vor dem König mit dem Angesicht zur Erde; der König aber küsste Abschalom.

Abschalom reißt die Macht an sich

¹⁵ Danach geschah es, dass Abschalom sich Wagen und Pferde anschaffte, dazu fünfzig Trabanten, die vor ihm her liefen. ² Und jeden Morgen in der Frühe stellte sich Abschalom neben dem Torweg auf, und jeden, der einen Handel hatte, sodass er zum König kam, um sich Recht sprechen zu lassen, den rief Abschalom an und sagte: „Aus welcher Stadt bist du?“ Wenn der dann sagte: „Dein Knecht kommt aus dem und dem Stamm Israels“, ³ dann sagte Abschalom zu ihm: „Siehe!, deine Sache ist ja gut und recht, aber du hast beim König keinen, der dich anhört.“ ⁴ Und Abschalom sagte: „Oh wäre doch ich zum Richter im Land bestellt, dass jeder zu mir käme, der einen Streit und Rechtshandel hat! Ich wollte ihm

zu seinem Recht verhelfen!“ ⁵ Und wenn dann jemand nahte, sich vor ihm zu verneigen, so streckte er seine Hand aus, fasste ihn und küsste ihn. ⁶ So machte es Abschalom mit allen Israeliten, die zum König kamen, um sich Recht sprechen zu lassen, und so stahl sich Abschalom das Herz der Männer Israels.

⁷ Nach vier Jahren sagte Abschalom zum König: „Lass mich doch hingehen und in Hebron das Gelübde erfüllen, das ich JHWH geleistet habe. ⁸ Denn als dein Knecht zu Gesur in Syrien weilte, hat er gelobt: „Wenn JHWH mich nach Jerusalem zurückkehren lässt, dann will ich JHWH in Hebron ein Opfer bringen.“ ⁹ Der König sagte zu ihm: „Geh hin in Frieden!“ Da machte er sich auf und ging nach Hebron. ¹⁰ Auch schickte Abschalom Kundschafter durch alle Stämme Israels und ließ sagen: „Wenn ihr den Schall der Posaunen hört, dann ruft: ‚Abschalom ist König geworden in Hebron!‘“ ¹¹ Mit Abschalom zogen auch zweihundert Männer von Jerusalem, die geladen waren und arglos mitgingen, ohne dass sie um irgendetwas wussten. ¹² Abschalom ließ auch den Ahitofel von Gilo, den Ratgeber Davids, aus seiner Stadt Gilo rufen, als er die Opfer darbrachte. So wurde die Verschwörung immer stärker, und immer mehr Leute hielten zu Abschalom.

David flieht aus Jerusalem

¹³ Da kam einer und meldete David: „Das Herz der Männer Israels hat sich Abschalom zugewandt.“ ¹⁴ David aber sagte zu allen seinen Leuten, die bei ihm in Jerusalem waren: Auf, lasst uns fliehen! Denn sonst gibt es für uns kein Entrinnen vor Abschalom. Macht euch schnell auf den Weg, damit er uns nicht ereile und Unheil über uns bringe und die Stadt mit der Schärfe des Schwertes schlage! ¹⁵ Da sagten die Leute des Königs zu ihm: „Ganz wie unser Herr, der König, will – wir sind deine Knechte.“ ¹⁶ So zog der König aus und sein ganzer Hof ihm nach. Der König ließ aber zehn Nebenfrauen zurück, damit sie den Palast hüten. ¹⁷ So zog der König aus, und alle seine Leute ihm nach. Beim letzten Haus machten sie halt, ¹⁸ während alles Kriegsvolk an ihm vorüberzog; auch alle Kreter und Plether und alle Leute des Gathiters Ithai, sechshundert Mann, die ihm aus Gath gefolgt waren, zogen am König vorüber. ¹⁹ Da sagte der König zu Ithai aus Gath: „Warum willst du auch mit uns gehen? Kehre um und bleibe beim König! Denn du bist ein Fremder und sogar aus deiner Heimat verbannt. ²⁰ Gestern erst bist du gekommen, und heute schon sollte ich dich mit auf die Irrfahrt nehmen, da ich wandere und weiß nicht wohin? Kehre um und nimm deine Brüder mit zurück. JHWH wird dir Güte und Treue erweisen.“ ²¹ Ithai aber antwortete dem König: So wahr der Herr lebt, und so wahr mein Herr, der König, lebt, nein! Wo mein Herr, der König, sein wird, es gehe zum Tode oder zum Leben, da wird auch dein Knecht sein! ²² Da sagte David zu Ithai: „Wohlan, so ziehe vorüber!“ So zog denn Ithai aus Gath mit all seinen Leuten und seinem ganzen Tross vorüber. ²³ Und das ganze Land weinte laut, während alles Kriegsvolk vorüberzog. Der König aber ging über den Bach Kidron, und alles Volk zog hinüber in der Richtung nach der Steppe. ²⁴ Siehe!, da waren auch Zadok und Abjatar mit allen Leviten; die trugen die Bundeslade Gottes und stellten sie dort nieder, bis alles Volk aus der Stadt vollständig vorbeigezogen war. ²⁵ Aber der König sagte zu Zadok: „Bringe die Lade Gottes wieder in die Stadt! Finde ich Gnade vor JHWH, dann wird er mich zurückführen, dass ich sie und seine Wohnung wiedersehe. ²⁶ Spricht er aber: Ich habe kein Gefallen an dir – nun, da bin ich; er tue mir, was ihm gefällt! ²⁷ Und der König sagte zu dem Priester Zadok: Seht, du und Abjatar, kehrt ihr nur ruhig in die Stadt zurück; auch dein Sohn Ahimaaz und Jonatan, der Sohn Abjatars, eure beiden Söhne, mit euch. ²⁸ Seht, ich bleibe bei den Furten in der Wüste, bis Botschaft von euch kommt und mir Nachricht gibt. ²⁹ So brachten denn Zadok und Abjatar die Lade Gottes nach Jerusalem zurück und blieben dort.

³⁰ David aber stieg weinend den Ölberg hinan, verhüllten Hauptes und barfuß; auch alles Volk, das bei ihm war, stieg verhüllten Hauptes und weinend hinan. ³¹ Nun hatte man David gemeldet: „Auch Ahitofel ist unter den Verschwörern bei Abschalom.“ Da sagte David: „Oh JHWH, vereitle doch den Rat Ahitofels!“

³² Als aber David auf den Berggipfel kam, wo man Gott anzubeten pflegt, siehe!, da trat ihm der Arkiter Huschai entgegen mit zerrissenem Rock und Erde auf dem Haupt. ³³ Und David sagte zu ihm: „Wenn du mit mir gehst, so fällst du mir zur Last; ³⁴ wenn du aber in die Stadt zurückkehrst und zu Abschalom sagst: ‚Ich will dein Knecht sein, oh König! Vordem war ich deines Vaters Knecht; nun aber will ich dein Knecht sein,‘ so kannst du mir den Rat Ahitofels zunichte machen. ³⁵ Dort sind ja auch

die Priester Zadok und Abjatar bei dir. Alles nun, was du aus des Königs Hause hörst, sollst du den Priestern Zadok und Abjatar zu wissen tun. ³⁶ Sieh, die haben dort ihre beiden Söhne bei sich, Zadok den Ahimaaz und Abjatar den Jonatan; durch diese könnt ihr mir alles berichten, was ihr hört.“ ³⁷ So kam Huschai, der Vertraute Davids, in die Stadt, als Abschalom eben in Jerusalem einzog.

Ziba bringt Proviant

16 Als David den Gipfel ein wenig überschritten hatte, siehe!, da kam ihm Ziba, der Knecht Mefi-Boschets, mit einem Paar gesattelter Esel entgegen; die trugen zweihundert Brote, hundert getrocknete Trauben, hundert frische Früchte und einen Schlauch Wein. ² Da sagte der König zu Ziba: „Was willst du damit?“ Ziba sagte: „Die Esel sind zum Reiten für die Familie des Königs, die Brote und Früchte zum Essen für die Diener und der Wein zum Trinken für die Ermatteten in der Wüste.“ ³ Der König sagte: „Wo ist aber der Sohn deines Herrn?“ Ziba antwortete dem König: „Sieh, der ist in Jerusalem geblieben; denn er hat gesagt: ‚Heute wird mir das Haus Israel das Königtum meines Vaters zurückgeben.‘“ ⁴ Da sagte der König zu Ziba: „So soll alles, was Mefi-Boschet hat, dein sein!“ Ziba sagte: „Ich werfe mich nieder! Lass mich ‚auch ferner‘ Gnade vor dir finden, mein Herr und König.“

Schimi verwünscht David

⁵ Als aber der König David bis Bahurim gekommen war, siehe!, da trat dort ein Mann vom Geschlecht Sauls heraus mit dem Namen Schimi, Sohn des Gera; der stieß in einem fort Verwünschungen aus ⁶ und warf mit Steinen nach David und allen Dienern des Königs David, obwohl alles Volk und alle Helden zu seiner Rechten und zu seiner Linken gingen. ⁷ Schimi sagte aber, als er fluchte: „Hinaus! Hinaus! Du Blutmensch! Du Nichtswürdiger! ⁸ JHWH hat alles Blut des Hauses Sauls, an dessen Stelle du König geworden bist, über dich gebracht und hat das Reich deinem Sohn Abschalom gegeben, und siehe!, nun steckst du in deinem Unglück, weil du ein Blutmensch bist.“ ⁹ Da sagte Abisai, der Sohn der Zeruja, zum König: „Warum soll dieser tote Hund meinem Herrn und König fluchen? Ich will hinübergehen und ihm den Kopf abschlagen.“ ¹⁰ Aber der König sagte: „Was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Söhne der Zeruja? Lasst ihn fluchen! Wenn JHWH zu ihm gesagt hat: ‚Fluche dem David!‘, wer darf dann fragen: ‚Warum tust du so?‘“ ¹¹ Und David sagte zu Abisai und allen seinen Dienern: „Seht, mein eigener leiblicher Sohn stellt mir nach dem Leben; wieviel mehr jetzt der Benjaminit! Lasst ihn fluchen! JHWH hat ihn geheißt.“ ¹² Vielleicht sieht JHWH mein Elend an und gibt mir wieder Glück für den Fluch, der mich heute trifft.“ ¹³ So zog David mit seinen Leuten weiter, während Schimi an der Seite des Berges neben ihm her ging und in einem fort Verwünschungen ausstieß, Steine nach ihm schleuderte und ihn mit Erde bewarf.

¹⁴ Und der König kam mit allem Volk, das bei ihm war, müde an den Jordan, und dort erholte er sich. ¹⁵ Abschalom aber und alle Männer Israels waren nach Jerusalem gekommen; auch Ahitofel war bei ihm. ¹⁶ Als nun der Arkiter Huschai, der Vertraute Davids, zu Abschalom hineinkam, sagte er zu ihm: „Es lebe der König! Es lebe der König!“ ¹⁷ Abschalom aber sagte zu Huschai: „Ist das deine Liebe zu deinem Freund? Warum bist du nicht mit deinem Freund gezogen?“ ¹⁸ Huschai erwiderte Abschalom: „Nein! Sondern wen JHWH erwählt hat und dieses Volk und alle Männer Israels, zu dem gehöre ich und bei dem bleibe ich!“ ¹⁹ Und zweitens: Wem diene ich denn? Doch dem Sohn! Wie ich deinem Vater gedient habe, so will ich auch dir zur Verfügung stehen.“ ²⁰ Und Abschalom sagte zu Ahitofel: „Geht einen Rat! Was sollen wir tun?“ ²¹ Ahitofel antwortete Abschalom: „Geh zu den Nebenfrauen deines Vaters, die er zurückgelassen hat, das Haus zu hüten; dann wird ganz Israel erfahren, dass du dich bei deinem Vater verhasst gemacht hast, und alle, die zu dir halten, werden ermutigt werden.“ ²² Da schlug man auf dem Dach für Abschalom das Zelt auf, und Abschalom ging vor den Augen von ganz Israel zu den Nebenfrauen seines Vaters. ²³ Wenn nämlich Ahitofel damals einen Rat gab, so galt es, wie wenn man Gott befragte; so galt jeder Rat Ahitofels bei David wie bei Abschalom.

Huschai vereitelt den Rat des Ahitofel

17 Hierauf sagte Ahitofel zu Abschalom: „Ich will mir zwölftausend Mann auswählen, mich aufmachen und David gleich heute nacht verfolgen ² und ihn überfallen, während er noch müde und verzagt ist. Wenn ich ihn so aufschrecke, wird alles Volk, das bei ihm ist, fliehen, und ich kann den König allein erschlagen; ³ dann will ich alles Volk zu dir zurückbringen, wie eine junge Frau zu ihrem Gatten zurück-

kehrt. Du stellst ja nur einem Mann nach dem Leben, das ganze Volk aber soll unverehrt bleiben.“

⁴ Die Rede gefiel Abschalom und allen Ältesten Israels. ⁵ Aber Abschalom sagte: „Ruft noch den Arkiter Huschai, damit wir auch hören, was er dazu sagt.“ ⁶ Als Huschai zu Abschalom hereinkam, sagte Abschalom zu ihm: „Das und das hat Ahitofel geraten. Sollen wir tun, was er geraten hat? Wenn nicht, so rede du!“ ⁷ Da sagte Huschai zu Abschalom: „Der Rat, den Ahitofel diesmal gegeben hat, ‚ist‘ nicht gut. ⁸ Und Huschai fuhr fort: „Du weißt, dass dein Vater und seine Leute Helden sind und grimmigen Mutes, wie eine Bärin auf dem Feld, der man die Jungen geraubt hat. Dazu ist dein Vater ein Kriegsmann; der hält nicht Nachtruhe mit dem Volk. ⁹ Gewiss liegt er jetzt irgendwo in einer Schlucht versteckt oder sonst an irgendeinem Ort. Wenn nun gleich am Anfang etliche von den Leuten fallen und man hört davon, so heißt es: Das Volk, das zu Abschalom hält, hat eine Niederlage erlitten! ¹⁰ Und dann wird auch der Tapferste, der beherzt ist wie ein Löwe, ganz und gar verzagen; denn jeder Israelite weiß, dass dein Vater ein Held ist und seine Leute tapfere Männer. ¹¹ Vielmehr rate ich: Ganz Israel, von Dan bis Beerseba, soll sich um dich versammeln, so zahlreich wie der Sand am Meer, und du selbst sollst unter ihnen ausziehen. ¹² Treffen wir ihn dann an irgendeinem Ort, wo er sich finden lässt, dann wollen wir über ihn herfallen, wie der Tau auf die Erde fällt, und es soll von ihm und all den Männern, die bei ihm sind, auch nicht einer übrigbleiben. ¹³ Zieht er sich aber in eine Stadt zurück, dann soll ganz Israel Stricke an jene Stadt legen, und wir schleifen sie zu Tal, bis dort auch nicht ein Steinchen mehr zu finden ist.“

¹⁴ Da sagten Abschalom und alle Männer Israels: „Der Rat des Arkiters Huschai ist besser als der Rat Ahitofels.“ JHWH nämlich hatte es so gefügt, dass der kluge Rat Ahitofels vereitelt wurde, um das Unheil über Abschalom zu bringen. ¹⁵ Danach sagte Huschai zu den Priestern Zadok und Abjatar: „Das und das hat Ahitofel dem Abschalom und den Ältesten Israels geraten, und das und das habe ich geraten. ¹⁶ So sendet nun schnell hin und lasst David sagen: ‚Bleibe nicht übernacht an den Furten in der Wüste; hinüber musst du gehen‘, damit nicht der König und alles Volk, das bei ihm ist, aufgerieben werde.“

¹⁷ Jonatan aber und Ahimaaz standen an der Walkerquelle, und eine Magd ging jeweils hin und brachte ihnen Nachricht; dann gingen sie und meldeten es dem König David; denn sie durften sich nicht sehen lassen und in die Stadt kommen. ¹⁸ Aber ein Knabe sah sieh und hinterbrachte es Abschalom. Da gingen die beiden schnell hin und kamen zum Haus eines Mannes in Bahurim; der hatte eine Zisterne in seinem Hof, in die stiegen sie hinab. ¹⁹ Und die Frau nahm eine Matte und breitete sie oben über die Zisterne und streute Getreidekörner darüber, sodass man nichts merkte. ²⁰ Als nun die Knechte Abschaloms zu der Frau ins Haus kamen und fragte: „Wo sind Ahimaaz und Jonatan?“, sagte die Frau zu ihnen: „Sie sind von hier nach dem Wasser weitergegangen.“ Da suchten sie nach ihnen; doch als sie nichts fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück. ²¹ Sobald sie weg waren, stiegen jene aus der Zisterne, gingen weiter, brachten dem König David Bericht und sagten zu ihm: „Auf! Geht schnell über das Wasser; denn das und das hat Ahitofel gegen euch geraten.“ ²² Da machten sich David und alle seine Leute auf und gingen über den Jordan; bis der Morgen tagte, fehlte auch nicht einer, der nicht über den Jordan gekommen wäre. ²³ Als aber Ahitofel sah, dass sein Rat nicht ausgeführt wurde, sattelte er seinen Esel, machte sich auf und zog heim in seine Stadt, bestellte sein Haus und erhängte sich und starb und wurde in seines Vaters Grab begraben.

²⁴ David aber war schon nach Mahanaim gekommen, als Abschalom und alle Männer Israels mit ihm über den Jordan gingen. ²⁵ Abschalom hatte Amasa an Joabs Stelle über das Heer gesetzt. Amasa aber war der Sohn eines Ismaeliters mit Namen Jithra, der mit Abigail verkehrt hatte, der Tochter Isaïs und Schwester der Zeruja, der Mutter Joabs. ²⁶ Dann lagerte sich Abschalom mit Israel im Land Gilead. ²⁷ Als nun David nach Mahanaim gekommen war, hatten Sobi, der Sohn des Nahas, von Rabba, ‚der Hauptstadt‘ der Ammoniter, und Machir, der Sohn Ammiels, von Lo-Dabar, und der Gileaditer Barsillai von Rogelim ²⁸ bereits Ruhebetten, Decken, Schalen und tonerene Geschirre gebracht; auch Weizen, Gerste, Mehl, geröstetes Korn, Bohnen und Linsen, ²⁹ Honig, Sahne, Schafe und Kuhkäse hatten sie für David und für seine Leute zum Essen hergeschafft; denn sie dachten: „Die Leute sind in der Wüste hungrig und müde und durstig geworden.“ ²⁹ Der König aber sagte: „Geht es dem jungen Mann, dem Abschalom, gut?“ Ahimaaz erwiderte: „Ich sah einen großen Auflauf, als Joab, der Knecht des Königs, deinen Knecht entsandte; aber ich weiß nicht, was es war.“ ³⁰ Der König sagte: „Tritt beiseite und stelle dich dahin!“ Und er trat beiseite und stellte sich hin; ³¹ da kam auch schon der Mohr und sagte: „Mein

Herr und König lasse sich gute Botschaft melden! Denn der Herr hat dir heute Recht verschafft gegenüber allen deinen Widersachern.“ ³² Der König aber sagte zu dem Mohren: „Geht es dem jungen Mann, dem Abschalom, gut?“ Der Mohr antwortete: „Möge es den Feinden meines Herrn und Königs und allen, die sich feindselig gegen dich auflehnen, ebenso ergehen wie dem Jüngling!“

Abschalom wird getötet

18 Dann musterte David das Volk, das bei ihm war, und setzte Anführer ein, je über Tausend und je über Hundert. ² Und David teilte das Volk in drei Teile: das erste Drittel unter Joab, das zweite unter Abisai, dem Sohn der Zeruja, Joabs Bruder, das dritte unter dem Gathiter Ithai. Und der König sagte zum Volk: „Auch ich will mit euch ausziehen!“ ³ Aber das Volk sagte: „Du darfst nicht ausziehen! Denn wenn wir fliehen, dann wird man sich um uns nicht kümmern, und sollte auch die Hälfte von uns fallen, dann wird man sich um uns nicht kümmern; aber du wiegst zehntausend uneresgleichen auf. Auch ist es jetzt besser, wenn du in der Stadt bereitstehst, uns zu helfen.“ ⁴ Der König sagte zu ihnen: „Was euch gut dünkt, will ich tun!“ Und der König trat neben das Tor, während alles Volk nach Hunderten und Tausenden auszog. ⁵ Der König gab aber Joab und Abisai und Ithai den Befehl: „Verfahrt mir nachsichtig mit dem jungen Mann, dem Abschalom!“ Und alles Volk hörte es mit an, wie der König allen Anführern wegen Abschaloms Befehl gab.

⁶ So zog das Volk ins Feld, Israel entgegen, und es kam zur Schlacht im Wald Efraim. ⁷ Hier wurde das Volk Israel von den Knechten Davids geschlagen, und die Niederlage war groß an jenem Tag: es fielen 20.000 Mann. ⁸ Der Kampf breitete sich dort über das ganze Land aus, und der Wald raffte mehr Leute hin, als das Schwert an jenem Tag hingerafft hatte.

⁹ Da kam Abschalom unverhofft den Knechten Davids zu Gesicht. Abschalom ritt nämlich auf seinem Maultier, und das Maultier lief unter die dichten Zweige der großen Eiche, sodass er mit dem Kopf in der Eiche hängen blieb und zwischen Himmel und Erde schwebte, während das Maultier unter ihm wegglief. ¹⁰ Als das ein Mann sah, meldete er es Joab und sagte: „Siehe!, ich habe den Abschalom an der Eiche hängen sehen!“ ¹¹ Da sagte Joab zu dem Mann, der ihm die Meldung brachte: „Wenn du ihn doch gesehen hast, warum hast du ihn nicht an Ort und Stelle zu Boden geschlagen? Ich hätte dir zehn Lot Silber und ein Wehrgehänge gegeben.“ ¹² Der Mann aber sagte zu Joab: „Und wenn man mir tausend Lot Silber darwöge, ich würde meine Hand nicht an den Königssohn legen; denn vor unseren Ohren hat der König dir und Abisai und Ithai den Befehl gegeben: ‚Habt mir acht auf den jungen Mann, den Abschalom!‘ ¹³ Oder hätte ich heimtückisch an ihm handeln sollen? Dem König bleibt ja nichts verborgen, und du würdest dich abseits stellen.“ ¹⁴ Joab sagte: „So will ich denn vor deinen Augen den Anfang machen!“ Und er nahm drei Spieße in die Hand und stieß sie Abschalom ins Herz, während er noch lebend an der Eiche hing. ¹⁵ Dann traten zehn Knappen, die Waffenträger Joabs, herzu und schlugen Abschalom vollends tot. ¹⁶ Nun ließ Joab in die Posaune stoßen, und das Volk stand von der Verfolgung Israels ab; denn Joab gebot dem Volk Halt. ¹⁷ Und sie nahmen Abschalom und warfen ihn im Wald in die große Grube; dann errichteten sie über ihm einen mächtigen Steinhäufen. Ganz Israel aber floh, ein jeder nach seinem Haus.

¹⁸ Nun hatte Abschalom, als er noch lebte, den Malstein im Königstal genommen und für sich aufgerichtet; denn er dachte: „Ich habe keinen Sohn, um meinen Namen in der Erinnerung zu erhalten.“ So hatte er den Malstein nach seinem Namen benannt, und darum heißt er bis zu diesem Tag „das Denkmal Abschaloms“. ¹⁹ Ahimaaß aber, der Sohn Zadoks, sagte: „Ich möchte gern zum König laufen und ihm die Freudenbotschaft bringen, dass JHWH ihm Recht verschafft hat gegenüber seinen Feinden.“ ²⁰ Doch Joab sagte zu ihm: „Du bist heute nicht der Mann für eine Botschaft. Ein andermal magst du Botschaft bringen; heute aber darfst du nicht Bote sein, darum weil des Königs Sohn tot ist.“ ²¹ Dann sagte Joab zu dem Nubier: „Geh und melde dem König, was du gesehen hast!“ Der Nubier warf sich vor Joab nieder und lief hin. ²² Ahimaaß aber, der Sohn Zadoks, sagte noch einmal zu Joab: „Werde, was will, ich laufe auch, dem Mohren nach!“ Joab sagte: „Was willst du denn laufen, mein Sohn? Du bekommst doch keinen Botenlohn.“ ²³ Aber er erwiderte: „Werde, was will! Ich laufe!“ Da sagte er zu ihm: „So laufe!“ Also lief Ahimaaß auf dem Weg, der zur Jordan-¹Aue führt, und überholte den Nubier.

²⁴ David nun saß in der Torhalle, der Wächter aber stieg auf das Dach des Tores, auf die Mauer. Als er nun seine Augen erhob, sah er, wie ein einzelner Mann daherlief. ²⁵ Da rief der Wächter und meldete es dem König. Der König aber sagte: „Ist es nur einer, dann bringt er gute Botschaft.“ Während der nun immer näher kam, ²⁶ sah der Wächter einen zweiten Mann daherlaufen, und er rief ins Tor hinein: „Da läuft noch ein einzelner Mann daher!“ Der König sagte: „Auch der ist ein Freudenbote.“ ²⁷ Der Wächter rief: „Ich meine, der erste läuft wie Ahimaaz, der Sohn Zadoks.“ Und der König sagte: „Das 'ist' ein guter Mann; der bringt gute Botschaft.“ ²⁸ Ahimaaz aber kam heran und sagte zum König: „Heil!“ Dann warf er sich vor dem König auf sein Angesicht zur Erde und sagte: „Gelobt sei JHWH, dein Gott, der die Leute preisgegeben hat, die ihre Hand erhoben haben gegen meinen Herrn und König!“

David trauert um Abschalom

19 Da fuhr der König zusammen, und er stieg in das Obergemach am Tor hinauf und weinte; noch im Gehen rief er: „Oh mein Sohn! Oh Abschalom! Mein Sohn, mein Sohn! Oh Abschalom! Oh wäre ich für dich gestorben! Oh Abschalom, mein Sohn, mein Sohn!“ ² Und es wurde Joab gemeldet: „Sieh, der König weint und trägt Leid um Abschalom.“ ³ An diesem Tag wurde der Sieg zur Trauer für das ganze Volk; denn an diesem Tag hörte das Volk sagen: „Der König trauert um seinen Sohn.“ ⁴ So stahl sich denn das Volk an diesem Tag in die Stadt hinein, wie Leute sich davonstehlen, die sich mit Schmach bedeckt haben, weil sie in der Schlacht geflohen sind. ⁵ Der König aber hatte sein Angesicht verhüllt und schrie laut auf: „Ach mein Sohn Abschalom! Abschalom, mein Sohn, mein Sohn!“ ⁶ Da ging Joab zum König ins Haus und sagte: „Allen deinen Knechten, die doch heute dir, deinen Söhnen und Töchtern, deinen Frauen und Nebenfrauen das Leben gerettet haben, hast du heute unrecht getan, ⁷ indem du die liebste, die dich hassen, und die hasst, die dich lieben; denn du hast heute gezeigt, dass die Hauptleute und Knechte dir nichts gelten. Ja, jetzt weiß ich: wenn nur Abschalom noch lebte, ob auch wir alle heute tot wären, dann wäre es dir eben recht.“ ⁸ Nun aber stehe auf, geh hinaus und rede freundlich mit deinen Knechten; denn bei JHWH schwöre ich: Wenn du nicht hinausgehst, dann wird heute nacht kein Mann mehr bei dir bleiben, und das wird für dich schlimmer sein als alles Unheil, das von deiner Jugend an bis heute über dich gekommen ist.“ ⁹ Da stand der König auf und setzte sich ins Tor. Und man gab allem Volk bekannt: „Siehe!, der König sitzt im Tor!“ Da kam alles Volk vor den König.

David kehrt nach Jerusalem zurück

Nachdem aber Israel geflohen war, ein jeder nach seinem Haus, ¹⁰ da zankten sich die Leute in allen Stämmen Israels und sagten: „Der König hat uns aus der Hand unserer Feinde errettet, er hat uns aus der Hand der Philister befreit, und jetzt hat er vor Abschalom aus dem Land fliehen müssen.“ ¹¹ Nun aber, da Abschalom, den wir 'zum König' über uns gesalbt hatten, im Kampf gefallen ist, warum zögert ihr, den König heimzuholen?“ ¹² Als der König David erfuhr, was in ganz Israel geredet wurde, da sandte er zu den Priestern Zadok und Abjatar und ließ ihnen sagen: „Redet mit den Ältesten von Juda und fragt sie: Warum wollt ihr die letzten sein, den König heimzuholen in sein Haus?“ ¹³ Ihr seid doch meine Brüder, seid von meinem Gebein und Fleisch; warum wollt ihr die letzten sein, den König heimzuholen?“ ¹⁴ Und zu Amasa sagt: „Bist du nicht von meinem Gebein und Fleisch? Gott tue mir dies und das, wenn du nicht dein Leben lang bei mir Feldhauptmann wirst an Joabs Stelle!“ ¹⁵ So wandte sich das Herz aller Männer Judas, und einmütig forderten sie den König auf: „Kehre zurück, du und alle deine Knechte!“

¹⁶ Da kehrte der König zurück, und als er an den Jordan kam, waren die von Juda nach Gilgal gekommen, um dem König entgegenzugehen und ihn über den Jordan zu geleiten. ¹⁷ Auch der Benjamin Schimi, der Sohn des Gera aus Bahurim, eilte mit den Männern Judas hinab dem König David entgegen ¹⁸ und tausend Mann aus Benjamin mit ihm. Ziba aber, der Knecht des Hauses Sauls, war samt seinen fünfzehn Söhnen und seinen zwanzig Knechten vor dem König her an den Jordan geeilt, ¹⁹ und sie übernahmen es, die Familie des Königs überzusetzen und zu tun, was er wünschte. Und Schimi, der Sohn des Gera, warf sich vor dem König nieder, als er den Jordan überschreiten wollte, ²⁰ und er sagte zum König: „Mein Herr rechne mir die Schuld nicht an und gedenke dessen nicht, was dein Knecht gefrevelt an dem Tage, da mein Herr und König aus Jerusalem wegging, und der König nehme es nicht zu Herzen.“ ²¹ Dein Knecht weiß, dass er gesündigt hat. Aber sieh, ich bin heute zuerst vom ganzen Hause Josef herabgekommen, um meinem Herrn und König entgegenzuziehen.“ ²² Da hob Abisai, der

Sohn der Zeruja, an und sagte: „Soll Schimi nicht dafür getötet werden, dass er dem Gesalbten JHWH geflucht hat?“ ²³ David aber sagte: „Was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Söhne der Zeruja, dass ihr mir heute zum Versucher werdet? Heute darf niemand in Israel getötet werden. Weiß ich doch, dass ich heute König über Israel bin!“ ²⁴ Und der König sagte zu Schimi: „Du sollst nicht sterben.“ Und der König schwor es ihm.

²⁵ Auch Mefi-Boschet, der Enkel Sauls, war herabgekommen, dem Könige entgegen; er hatte seine Füße und seinen Bart nicht gepflegt und seine Kleider nicht gewaschen seit dem Tage, da der König weggegangen war, bis zu dem Tage, da er wohlbehalten zurückkehrte. ²⁶ Als er nun von Jerusalem dem König entgegenkam, sagte der König zu ihm: „Warum bist du nicht mit mir gezogen, Mefi-Boschet?“ ²⁷ Er antwortete: „Mein Herr und König! Mein Knecht hat mich betrogen; denn dein Knecht hatte ihm befohlen: ‚Sattle mir die Eselin, dass ich sie besteige und mit dem König ziehe‘ – dein Knecht ist ja lahm. ²⁸ Aber er hat deinen Knecht bei meinem Herrn und König verleumdet. Doch mein Herr und König ist ‚so weise‘ wie der Engel Gottes. So tue, was dich gut dünkt. ²⁹ Denn obwohl das ganze Haus meines Vaters von meinem Herrn und König nichts als den Tod erwarten durfte, hast du doch deinen Knecht unter die gesetzt, die an deinem Tisch essen. Was habe ich da noch für einen Anspruch und was für Grund, den König weiter anzurufen?“ ³⁰ Der König sagte zu ihm: „Wozu die Worte? Ich entscheide: Du und Ziba, teilt euch in das Gut!“ ³¹ Mefi-Boschet sagte zum König: „Mag er gleich das Ganze nehmen, nachdem mein Herr und König wohlbehalten heimgekehrt ist!“

³² Auch der Gileaditer Barsillai war von Rogelim herabgekommen und zog mit dem König nach dem Jordan, um sich von ihm am Jordan zu verabschieden. ³³ Barsillai aber war sehr alt, ein Mann von achtzig Jahren. Er hatte den König mit Speise versorgt, während er in Mahanaim weilte; denn er war ein sehr reicher Mann. ³⁴ Nun sagte der König zu Barsillai: „Du musst mit mir kommen, und bei mir in Jerusalem will ich in deinen alten Tagen für dich sorgen.“ ³⁵ Barsillai aber antwortete dem König: „Wie lange habe ich denn noch zu leben, dass ich mit dem König nach Jerusalem hinaufziehen sollte? ³⁶ Ich bin jetzt achtzig Jahre alt; wie kann ich da noch unterscheiden, was gut und was schlecht ist? Oder kann dein Knecht noch schmecken, was er isst und was er trinkt? Oder kann ich noch der Stimme der Sänger und Sängerinnen lauschen? Warum soll dein Knecht dem Herrn und König noch zur Last fallen? ³⁷ Denn nur ein wenig hat dein Knecht dem König gedient. Warum will der König mir so reich vergelten? ³⁸ Lass doch deinen Knecht umkehren, dass ich in meiner Stadt beim Grab meines Vaters und meiner Mutter sterbe. Aber dein Knecht Chimham da, der mag mit meinem Herrn und König ziehen; ihm tue, was dir gefällt!“ ³⁹ Der König sagte: „So soll Chimham mit mir ziehen; ich will an ihm tun, was dir gefällt, und alles, was du von mir wünschst, will ich für dich tun.“ ⁴⁰ Nun ging alles Volk über den Jordan, der König aber blieb noch stehen; und der König küsste Barsillai und entließ ihn mit Segenswünschen. Der nun kehrte zurück in seine Heimat, ⁴¹ der König aber zog weiter nach Gilgal, und Chimham mit ihm. Ganz Juda zog mit dem König und auch halb Israel.

⁴² Da kamen auf einmal alle Männer Israels zum König und sagten zu ihm: „Warum haben unsere Brüder, die Männer Judas, dich entführt und den König und sein Haus über den Jordan gebracht und alle seine Männer mit ihm?“ ⁴³ Da antworteten alle Männer Judas denen von Israel: „Weil der König uns verwandt ist! Und warum zürnt ihr deswegen? Haben wir etwa ein Stück vom König gefressen, oder ist er von uns weggenommen worden?“ ⁴⁴ Aber die Männer Israels entgegneten denen von Juda: W„ir haben zehnfach Anteil am König; dazu sind wir auch als die Erstgeborenen euch voraus! Warum habt ihr uns verachtet? Und haben wir denn nicht zuerst davon geredet, unseren König heimzuzuhlen?“ Die von Juda aber redeten noch heftiger als die von Israel.

David schlägt den Aufstand Schebas nieder

²⁰ Nun war dort von ungefähr ein nichtswürdiger Mensch mit Namen Scheba, Sohn des Bichri, ein Benjaminit; der stieß in die Posaune und rief: „Wir haben keinen Teil an David, / kein Erbe an dem Sohn Isaï! / Ein jeder zu seinen Zelten, Israel!“ ² Da fielen alle Männer Israels von David ab zu Scheba, dem Sohn Bichris; die Männer Judas aber hielten zu ihrem König ‚und folgten ihm‘ vom Jordan bis nach Jerusalem. ³ Als David nach Jerusalem in sein Haus kam, nahm er die zehn Nebenfrauen, die er zurückgelassen hatte, um das Haus zu hüten, und tat sie in Gewahrsam und sorgte für ihren Unterhalt;

aber er ging nicht zu ihnen, und sie blieben eingeschlossen bis an den Tag ihres Todes, gleichsam Witwen zu Lebzeiten des Mannes. ⁴ Und der König sagte zu Amasa: „Biete mir die Männer Judas auf! Drei Tage – und du bist hier zur Stelle!“

⁵ Amasa ging, um Juda aufzubieten. Als er aber über die bestimmte Frist hinaus wegblieb, ⁶ sagte David zu Abisai: „Nun wird uns Scheba, der Sohn Bichris, gefährlicher werden als Absalom. Nimm du die Knechte deines Herrn und jage ihm nach, dass er nicht etwa feste Städte für sich gewinnt und uns so entwischt.“ ⁷ Da zogen Joab, die Kreter und Plether und alle Helden unter Abisai ins Feld; sie zogen aber von Jerusalem ins Feld, um Scheba, dem Sohn Bichris, nachzujagen.

⁸ Als sie nun bei dem großen Stein in Gibeon eintrafen, war Amasa schon vor ihnen angekommen. Joab aber war unter seinem Gewand mit einem Schwert umgürtet, und darüber trug er ein Schwert, das in der Scheide an seiner Hüfte festgemacht war; das glitt heraus und fiel zu Boden. ⁹ Und Joab sagte zu Amasa: „Geht es dir gut, mein Bruder?“ Dann fasste Joab mit der rechten Hand Amasa beim Bart, um ihn zu küssen. ¹⁰ Amasa aber hatte nicht acht auf das Schwert in Joabs Hand, und so stieß der es ihm in den Leib, dass er seine Eingeweide zur Erde schüttete, und er starb ohne einen zweiten Stoß. Joab aber und sein Bruder Abisai jagten Scheba, dem Sohn Bichris, nach. ¹¹ Und einer von den Knechten Joabs musste bei ihm stehenbleiben und rufen: „Dem Joab nach, wer zu Joab hält und zu David gehört!“ ¹² Amasa aber lag tot in seinem Blut mitten auf der Straße. Als der Mann sah, wie alle Leute stehenblieben, schaffte er Amasa von der Straße weg aufs Feld und warf ein Gewand auf ihn, weil jeder, der herankam, nach ihm sah und stehenblieb. ¹³ Als er nun von der Straße weggebracht war, folgte jedermann dem Joab, um Scheba, dem Sohn Bichris, nachzujagen. ¹⁴ Der zog durch alle Stämme Israels bis nach Abel-Beth-Maacha, und alle Bichriter versammelten sich und folgten ihm nach. ¹⁵ Aber sie kamen und belagerten ihn in Abel-Beth-Maacha, und sie schütteten einen Damm auf gegen die Stadt, und alles Volk, das bei Joab war, untergrub die Mauer, um sie zu Fall zu bringen. ¹⁶ Da trat eine weise Frau auf die Vormauer und rief von der Stadt aus: „Hört! Hört! Sagt doch Joab, er solle herkommen, ich wolle mit ihm reden.“ ¹⁷ Als er nun zu ihr hinkam, fragte die Frau: „Bist du Joab?“ Er sagte: „Ich bin es.“ Da sagte sie zu ihm: „So höre die Worte deiner Magd an.“ Er erwiderte: „Ich höre.“ ¹⁸ Sie sagte: „Vor Zeiten pflegte man zu sagen: Man frage doch in Abel und in Dan, ob nicht mehr gilt, ¹⁹ was die Getreuen Israels verordnet haben. Und du willst eine Stadt und Mutter in Israel verderben? Warum vernichtest du das Erbe JHWHs?“ ²⁰ Joab antwortete: „Bewahre! Bewahre! Ich will nicht vernichten noch verderben!“ ²¹ So ist es nicht gemeint! Sondern ein Mann vom Gebirge Efraim mit Namen Scheba, Sohn des Bichri, hat sich gegen den König David empört. Gebt den allein heraus, so will ich von der Stadt abziehen.“ Da sagte die Frau zu Joab: „Siehe!, sein Kopf soll dir über die Mauer zugeworfen werden.“ ²² Dann ging die Frau in die Stadt hinein und redete allem Volk in ihrer Weisheit zu. Und sie hieben Scheba, dem Sohn Bichris, den Kopf ab und warfen ihn Joab zu. Da ließ er in die Posaune stoßen, und sie zogen von der Stadt ab und zerstreuten sich, ein jeder nach seinem Hause. Joab aber kehrte zum König nach Jerusalem zurück. ²³ Joab war über das ganze Heer gesetzt, Benaja, der Sohn Jojadas, über die Kreter und Plether ²⁴ und Adoniram über die Fronarbeiter. Josaphat, der Sohn Ahiluds, war Kanzler, ²⁵ Seja war Schreiber, und Zadok und Abjatar waren Priester; ²⁶ auch der Jairiter Ira war ein Priester Davids.

Späte Rache der Gibeoniten

²¹ Zu Davids Zeiten war einst eine Hungersnot, drei Jahre lang, ein Jahr nach dem anderen. Als David das Angesicht JHWHs aufsuchte, sagte JHWH: „Auf Saul und seinem Haus lastet eine Blutschuld, weil er die Gibeoniten getötet hat.“ ² Da ließ der König die Gibeoniten rufen und sagte zu ihnen – die Gibeoniten gehörten nämlich nicht zu Israel, sondern zu dem Rest der Amoriter; obwohl nun die Israeliten ihnen geschworen, hatte Saul sie doch in seinem Eifer für Israel und Juda zu vernichten gesucht –, ³ David sagte also zu den Gibeoniten: „Was soll ich für euch tun? Und womit kann ich euch Sühne schaffen, dass ihr das Eigentum JHWHs segnet?“ ⁴ Die Gibeoniten antworteten ihm: „Es geht uns nicht um Silber oder Gold gegenüber Saul und seinem Haus; aber es steht uns nicht zu, einen Mann in Israel zu töten.“ Er sagte: „Was verlangt ihr, dass ich für euch tue?“ ⁵ Da sagten sie zum König: „Von den Söhnen des Mannes, der entschlossen war, uns aufzureiben, und darauf sann, uns zu vertilgen, dass wir im ganzen Gebiet Israels nicht mehr bestehen sollten, ⁶ von dessen Söhnen sollen uns sieben Männer ausgeliefert

werden, dass wir sie an den Pfahl spießen vor dem Herrn, zu Gibeon auf dem Berg JHWHs.“ Der König sagte: „Ich werde sie ausliefern.“ ⁷ Doch verschonte der König den Mefi-Boschet, den Sohn Jonatans, des Sohnes Sauls, wegen des Eides bei JHWH, der zwischen ihnen bestand, zwischen David und Jonatan, dem Sohn Sauls. ⁸ Aber die zwei Söhne, welche Rizpa, die Tochter Ajas, dem Saul geboren hatte, Armoni und Mefi-Boschet, dazu die fünf Söhne, welche Merab, die Tochter Sauls, dem Adriel von Mehola, dem Sohn Barsillais, geboren hatte, nahm der König ⁹ und lieferte sie den Gibeoniten aus; die pfälhten sie auf dem Berg vor JHWH. So kamen alle sieben auf einmal um. Sie wurden aber in den ersten Tagen der Ernte getötet, zu Anfang der Gerstenernte. ¹⁰ Da nahm Rizpa, die Tochter Ajas, das Trauergewand und breitete es für sich ‘als Lager’ über den Felsen aus, vom Anfang der Gerstenernte an, bis Regen vom Himmel sich über sie ergoss, und sie ließ nicht zu, dass am Tage die Vögel des Himmels über sie herfielen noch des Nachts die Tiere des Feldes. ¹¹ Als man David meldete, was Rizpa, die Tochter Ajas, Sauls Nebenfrau, getan hatte, ¹² ging David hin, ließ sich von den Bürgern von Jabes in Gilead die Gebeine Sauls und seines Sohnes Jonatan herausgeben, die sie von dem großen Platz in Bethsan heimlich weggenommen hatten, wo sie von den Philistern aufgehängt worden waren an dem Tage, da diese den Saul am Gilboa schlugen, ¹³ und brachte die Gebeine Sauls und seines Sohnes Jonatan von dort herauf. Dann sammelte man die Gebeine der Gepfählten ¹⁴ und begrub sie mit den Gebeinen Sauls und seines Sohnes Jonatan im Land Benjamin zu Zela im Grabe seines Vaters Kis: man tat alles, was der König geboten hatte. So ließ sich Gott für das Land gnädig stimmen.

¹⁵ Danach brach wiederum Krieg aus zwischen den Philistern und Israel. David zog hinab und seine Knechte mit ihm, und sie setzten sich in Gob fest und stritten gegen die Philister. ¹⁶ Da erhob sich Dod, einer von den Riesen – sein Speer wog dreihundert Lot Erz, und er war mit einem neuen Schwert umgürtet –, und gedachte David zu erschlagen. ¹⁷ Aber Abisai, der Sohn der Zeruja, kam ihm zu Hilfe und schlug den Philister tot. Damals beschworen den David seine Leute: „Du darfst nicht mehr mit uns in den Kampf ziehen, dass du die Leuchte Israels nicht auslöschest!“ ¹⁸ Danach kam es bei Gob nochmals zum Kampf mit den Philistern. Damals erschlug der Husathiter Sibbechai den Saph, einen von den Riesen. ¹⁹ Und es kam bei Gob nochmals zum Kampf mit den Philistern. Da erschlug Elhanan aus Betlehem, der Sohn Jairs, den Goliath von Gath, dessen Speerschaft war wie ein Weberbaum. ²⁰ Und es kam nochmals zum Kampf, und zwar bei Gath. Da war ein hochgewachsener Mann, der hatte an den Händen je sechs Finger und an den Füßen je sechs Zehen, im Ganzen vierundzwanzig; auch der stammte von den Riesen. ²¹ Als er nun Israel verhöhnte, erschlug ihn Jonatan, der Sohn Simeas, des Bruders Davids. ²² Diese vier stammten von den Riesen in Gath, und sie fielen durch die Hand Davids und seiner Leute.

Davids Danklied an den Herrn

22 David dichtete JHWH zu Ehren dieses Lied zu der Zeit, als JHWH ihn aus der Hand aller seiner Feinde und aus der Hand Sauls errettet hatte. Er sagte:

² JHWH ‘ist’ mein Fels, meine Burg und mein Erretter, / ³ mein Gott, mein Hort, auf den ich mich verlasse, / mein Schild und meines Heiles Horn, / meine Feste und meine Zuflucht, / mein Helfer, der du mir gegen Gewalttat hilfst! / ⁴ Gepriesen, rufe ich, sei JHWH! / So werde ich vor meinen Feinden errettet. / ⁵ Mich hatten die Wogen des Todes umfängen, / die Bäche des Verderbens erschreckten mich; / ⁶ die Bande der Unterwelt umstrickten mich, / auf mich fielen die Schlingen des Todes. / ⁷ Als ich in Angst war, rief ich JHWH an, / und ich schrie zu meinem Gott; / da hörte er meine Stimme von seinem Tempel, / und mein Schreien drang an sein Ohr. / ⁸ Da wankte und schwankte die Erde, / die Grundfesten des Himmels erbeben; / sie wankten, denn er war zornentbrannt. / ⁹ Rauch stieg auf in seiner Nase / und verzehrendes Feuer aus seinem Munde, / glühende Kohlen sprühten aus ihm. / ¹⁰ Er neigte den Himmel und fuhr herab, / Wolkendunkel unter seinen Füßen. / ¹¹ Er fuhr auf dem Cherub und flog daher / und schwebte auf Flügeln des Windes. / ¹² Er machte Finsternis um sich her zu seinem Gezelt, / dunkle Wasser und dichte Wolken; / ¹³ aus dem Glanze vor ihm / sprühten glühende Kohlen. / ¹⁴ Vom Himmel her donnerte der Herr, / der Höchste ließ seine Stimme erschallen. / ¹⁵ Er schoss seine Pfeile und streute sie, / er schleuderte Blitze und jagte sie. / ¹⁶ Da sah man die Betten des Meeres, / aufgedeckt wurden die Gründe der Erde / vor dem Schelten des Herrn, / vor dem Schnauben seiner Nase. / ¹⁷ Er langte herab

aus der Höhe, ergriff mich, / zog mich aus großen Wassern, / **18** entriss mich meinem starken Feinde, / meinen Hassern, weil sie mir zu mächtig. / **19** Sie überfielen mich an meinem Unglückstage, / doch der Herr war meine Stütze / **20** und führte mich heraus ins Weite, / befreite mich, weil er Gefallen hat an mir. / **21** Der Herr tat mir nach meiner Gerechtigkeit, / nach der Reinheit meiner Hände vergalt er mir; / **22** denn ich hielt mich an des Herrn Wege, / fiel nicht frevelnd ab von meinem Gott. / **23** Ja, alle seine Rechte hatte ich vor Augen, / und seine Satzungen tat ich nicht von mir. / **24** Ich war unsträflich gegen ihn / und hütete mich vor meiner Sünde. / **25** Darum vergalt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, / nach meiner Reinheit vor seinen Augen. / **26** Gegen den Frommen zeigst du dich fromm, / gegen den Redlichen redlich. / **27** Gegen den Reinen zeigst du dich rein, / gegen den Verkehrten verkehrt. / **28** Ja, du hilfst gedrücktem Volk, / doch hochfahrenden Sinn demütigst du. / **29** Denn du bist meine Leuchte, Herr, / und mein Gott erhellt meine Nacht. / **30** Denn mit dir zerbreche ich Wälle, / mit meinem Gott überspringe ich Mauern. / **31** Gottes Weg ist unsträflich, / das Wort des Herrn ist lauter; / Schild ist er allen, die auf ihn vertrauen. / **32** Denn wer ist Gott, als nur der Herr, / und wer ein Fels außer unserem Gott? / **33** dem Gott, der mich mit Kraft umgürtet / und ebne Bahn mir schafft, / **34** der meine Füße gleich den Händen macht / und mich auf Höhen stellt, / **35** der meine Hände streiten lehrt / und meinen Arm den ehernen Bogen spannen! / **36** Du reichst mir den Schild deiner Hilfe, / und deine Güte macht mich groß. / **37** Weit schaffst du meinen Schritten Raum, / und meine Knöchel wanken nicht. / **38** Ich jage meinen Feinden nach und vernichte sie, / kehre nicht wieder, bis ich sie vertilgt. / **39** Ich schmettre sie nieder, sie stehen nicht mehr auf / und fallen unter meine Füße, / **40** und du umgürtest mich mit Kraft zum Streite, / beugst, die sich gegen mich erheben, unter mich. / **41** Du schaffst, dass meine Feinde vor mir fliehen, / und die mich hassen, sie vertilge ich. / **42** Sie schreien um Hilfe, – da ist kein Helfer – / zum Herrn, doch er erhört sie nicht. / **43** Und ich zermahme sie wie Staub der Erde, / wie Kot auf der Gasse zertrete ich sie. / **44** Du rettetest mich aus den Kämpfen meines Volkes, / du setzt mich zum Haupt von Nationen, / und Leute, die ich nicht kannte, werden mir untertan. / **45** Die Söhne der Fremde schmeicheln mir, / auf bloßes Gerücht werden sie mir gehorsam. / **46** Die Söhne der Fremde sinken hin / und kommen zitternd hervor aus ihren Schlössern. / **47** Der Herr lebt, und gepriesen ist mein Fels, / erhaben der Gott meines Heils, / **48** der Gott, der Rache mir verleiht / und die Völker unter mich zwingt, / **49** der du mich errettest von meinen Feinden / und über meine Widersacher mich erhebst, / mich befreiest von dem Mann der Gewalttat. / **50** Darum will ich dich preisen, Herr, / unter den Völkern deinem Namen lobsingen, / **51** der du deinem König großes Heil verleihst / und deinem Gesalbten Güte erweist, / David und seinem Hause ewiglich.

Davids Loblied

23 Dies 'sind' die letzten Worte Davids:

Es spricht David, der Sohn Isaï's, / es spricht der Mann, der hoch gestellt war, / der Gesalbte des Gottes Jakobs, / der Liebling der Lieder Israels: / **2** Der Geist JHWH's redet in mir, / und sein Wort ist auf meiner Zunge. / **3** Gesprochen hat der Gott Jakobs, / zu mir geredet der Fels Israels: / Wer gerecht herrscht über die Menschen, / wer herrscht in der Furcht Gottes, / **4** der strahlt wie das Licht am Morgen, / wie die Morgensonne ohne Wolken, / die nach dem Regen Grün aus der Erde sprossen lässt. / **5** Nicht also steht mein Haus zu Gott! / Hat er mir doch eine ewige Verheißung gegeben, / wohlgeordnet in allem und bewahrt; / denn alles lässt er mir zum Heil / und mir zum Gefallen sprossen. / **6** Aber die Nichtswürdigen, wie verwehte Dornen sind sie alle; / man nimmt sie nicht in die Hand, / **7** ja niemand berührt sie, / außer mit Eisen oder Speerschaft, / und im Feuer werden sie verbrannt.

Davids Krieger und ihre Heldentaten

8 Dies 'sind' die Namen der Helden Davids: Isch-Boschet, der Hachmoniter, das Haupt der Drei; er schwang seinen Speer über achthundert, die auf einmal erschlagen wurden. **9** Nach ihm kommt unter den drei Helden Eleasar, der Sohn Dodis, der Ahohiter; er war bei David in Pas-Dammim, als die Philister sich dort zum Kampf versammelt hatten. Wie nun die Männer Israels sich zurückzogen, **10** da hielt er stand und schlug die Philister, bis seine Hand erlahmte und am Schwerte haften blieb; so gab JHWH an jenem Tag einen großen Sieg. Da kehrte das Volk hinter ihm her wieder um, nur um 'die Toten' auszuplündern. **11** Nach ihm kommt Schamma, der Sohn Ages, der Harariter. Einst sammelten sich die

Philister in Lehi; dort war ein Stück Acker voll Linsen. Als nun das Volk vor den Philistern floh, **12** da trat er mitten in den Acker, behauptete ihn und schlug die Philister; so gab der Herr einen großen Sieg. **13** Einst kamen drei von den dreißig im Anfang der Ernte zu David hinab in die Höhle von Adullam, während die Schar der Philister in der Ebene Rafaim lagerte. **14** David war damals auf der Bergfeste, während die Besetzung der Philister in Betlehem war. **15** Nun verspürte David ein Gelüste, und er sagte: „Wer holt mir Wasser zum Trinken aus dem Brunnen am Tor von Betlehem?“ **16** Da brachen die drei Helden durch das Lager der Philister, schöpften Wasser aus dem Brunnen am Tor von Betlehem, trugen es hin und brachten es David; aber er wollte es nicht trinken, sondern goss es aus als Spende für den JHWH **17** und sagte: „Davor bewahre mich JHWH, dass ich dies tue! Das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben und hingegangen sind?“ – – Und er wollte es nicht trinken. Das taten die drei Helden. **18** Abisai, der Bruder Joabs, der Sohn der Zeruja, der war das Haupt der dreißig; er schwang seinen Speer über dreihundert Erschlagenen und war berühmt unter den dreißig. **19** Unter den dreißig, da war er geehrt, und er war ihr Oberster; aber an die Drei reichte er nicht. **20** Benaja, der Sohn Jojadas, ein tapferer und reichbegüterter Mann, stammte aus Kabzeel. Er erschlug die beiden Söhne Ariels aus Moab; er war es auch, der an einem Schneetag in eine Zisterne hinabstieg und einen Löwen erschlug. **21** Er erschlug auch einen Ägypter, einen hochgewachsenen Mann. Der Ägypter hatte einen Speer in der Hand; er aber ging mit einem Stock zu ihm hinab, riss dem Ägypter den Speer aus der Hand und tötete ihn mit seinem eigenen Speer. **22** Das tat Benaja, der Sohn Jojadas, und er war berühmt unter den dreißig Helden. **23** Unter den dreißig war er geehrt; aber an die Drei reichte er nicht. Und David setzte ihn über seine Leibwache. **24** Unter den dreißig waren: Asahel, der Bruder Joabs; Elhanan, der Sohn Dodos, aus Betlehem; **25** Schamma aus Harod; Elika aus Harod; **26** Helez aus Pelet; Ira, der Sohn des Ikkes, aus Tekoa; **27** Abieser aus Anathoth; Sibbechai aus Husa; **28** Zalmon aus Ahoah; Maharai aus Netopha; **29** Heled, der Sohn Baanas, aus Netopha; Ithai, der Sohn Ribais, aus Gibeia in Benjamin; **30** Benaja aus Pireathon; Hiddai aus Nahale-Gaas; **31** Abibaal aus Beth-Araba; Asmawet aus Bahurim; **32** Eljahba aus Saalbon; Jasen, der Gunit; Jonatan, **33** der Sohn Schammas, aus Harar; Ahiam, der Sohn Sarars, aus Harar; **34** Eliphelet, der Sohn Ahasbais, aus Maacha; Eljam, der Sohn Ahitofels, aus Gilo; **35** Hegrai aus Karmel; Paarai aus Arab; **36** Jigeal, der Sohn Natans, aus Zoba; Bani aus Gad; **37** Zelek, der Ammoniter; Naharai aus Beerot, der Waffenträger Joabs, des Sohnes der Zeruja; **38** Ira aus Jatthir; Gareb aus Jatthir; **39** Uria, der Hetiter – im Ganzen siebenunddreißig.

David veranlasst eine Volkszählung

24 Und der Zorn JHWHs entbrannte abermals gegen die Israeliten, und er reizte David gegen sie, indem er sagte: „Geh hin, zähle Israel und Juda.“ **2** Und der König sagte zu Joab und zu den Heeresobersten, die bei ihm waren: „Zieht umher in allen Stämmen Israels von Dan bis Beerseba und zählt das Volk, damit ich weiß, wieviel Leute es sind.“ **3** Joab erwiderte dem König: „JHWH, dein Gott, füge zu diesem Volk noch hundertmal soviel, als ihrer jetzt schon sind, und mein Herr und König möge es noch mit eigenen Augen schauen! Aber warum hat mein Herr und König Verlangen nach solchem Tun?“ **4** Doch der Befehl des Königs blieb fest gegenüber Joab und den Heeresobersten. So zogen denn Joab und die Heeresobersten vom König hinweg, um das Volk Israel zu zählen.

5 Und sie gingen über den Jordan und fingen an bei Aroer und bei der Stadt mitten im Tal, in der Richtung nach Gad und Jaeser. **6** Dann kamen sie nach Gilead und in das Land der Hetiter nach Kades. Als sie nach Dan gekommen waren, bogen sie von Dan gegen Sidon um; **7** dann kamen sie zu der festen Stadt Tyrus und allen Städten der Hiwiter und Kanaaniter und weiter ins Südländ von Juda nach Beerseba. **8** So durchzogen sie das ganze Land und kamen nach neun Monaten und zwanzig Tagen nach Jerusalem.

9 Da gab Joab dem König das Ergebnis der Volkszählung an: „Israel zählte 800.000 Krieger, die das Schwert trugen, und Juda 500.000 Mann.“ **10** Aber hinterher schlug David das Gewissen, dass er das Volk gezählt hatte, und er sagte zu JHWH: „Ich habe schwer gesündigt mit dem, was ich getan. Und nun, JHWH, vergib doch deinem Knecht die Schuld; denn ich habe sehr töricht gehandelt.“ **11** Es war aber das Wort JHWHs an den Propheten Gad, den Seher Davids, ergangen: **12** „Gehe hin und sage zu David: ‚So lautet der Spruch JHWHs: Dreierlei lege ich dir vor; erwähle dir eines davon, dass ich es dir antue.‘“ Als nun

David am morgen aufstand, ¹³ da kam Gad zu David, tat ihm dies kund und sagte zu ihm: „Willst du, dass drei Jahre Hungersnot über dein Land komme oder dass du drei Monate vor deinem Feinde fliehen müssest und er dich verfolge oder dass drei Tage lang die Pest in deinem Land sei? So besinne dich nun und siehe zu, was ich dem, der mich sendet, antworten soll.“ ¹⁴ David sagte zu Gad: „Mir ist sehr bange – aber wir wollen lieber in die Hand JHWHs fallen; denn seine Barmherzigkeit ist groß! In die Hand der Menschen aber möchte ich nicht fallen.“ ¹⁵ So wählte sich David die Pest.

Es war gerade die Zeit der Weizenernte, als die Seuche begann, und es starben im Volk von Dan bis Beerseba 70.000 Mann. ¹⁶ Als aber der Engel seine Hand gegen Jerusalem ausstreckte, um es zu verderben, da reute JHWH das Unheil, und er sagte zu dem Engel, der unter dem Volk würgte: „Genug! Ziehe nun deine Hand zurück!“ Der Engel JHWHs aber befand sich gerade bei der Tenne des Jebusiters Arauna. ¹⁷ Als David den Engel sah, der das Volk schlug, sagte er zu JHWH: „Siehe!, ich habe ja gesündigt und ich habe mich vergangen; aber was haben diese da, die Herde, getan? Deine Hand treffe mich und meines Vaters Haus!“ ¹⁸ An jenem Tag kam Gad zu David und sagte zu ihm: „Gehe hinauf und errichte JHWH einen Altar auf der Tenne des Jebusiters Arauna.“ ¹⁹ Da ging David hinauf, wie Gad gesagt und JHWH es geboten hatte. ²⁰ Als nun Arauna Ausschau hielt und den König mit seinen Dienern auf sich zukommen sah – Arauna war nämlich gerade beim Weizendreschen –, ging er hinaus und verneigte sich vor dem König mit dem Angesicht zur Erde. ²¹ Und Arauna sagte: „Warum kommt mein Herr und König zu seinem Knecht?“ David sagte: „Um dir die Tenne abzukaufen und JHWH einen Altar zu bauen, damit der Seuche im Volk Einhalt getan werde.“ ²² Arauna sagte zu David: „Mein Herr und König nehme sie und opfere, was ihn gut dünkt. Siehe!, da sind die Rinder zum Brandopfer und da die Dreschschlitten und das Geschirr der Rinder als Brennholz.“ ²³ Das alles schenkt der Knecht meines Herrn und Königs dem König.“ Und Arauna sagte zum König: „JHWH, dein Gott, sei dir gnädig!“ ²⁴ Der König aber erwiderte Arauna: „Nein! Sondern ich will es dir abkaufen; denn ich mag JHWH, meinem Gott, nicht Brandopfer darbringen, die ich umsonst habe.“ So kaufte David die Tenne und die Rinder um fünfzig Lot Silber. ²⁵ Dann baute David JHWH dort einen Altar und brachte Brandopfer und Heilsopfer dar; und JHWH ließ sich für das Land erbitten, und der Seuche wurde Einhalt getan in Israel.